Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 8,75 Zł., monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 9,33 Zł., monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Reichsmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 156. Bromberg, Freitag den 10. Juli 1925. 49. Jahrg.

Richter und Pfarrer.

Eine interessante Gerichtsverhandlung.

Zugleich ein Beitrag zur kassubischen Frage.

Eine interessante Anklage mit politischem Hintergrund fand dieser Tage vor der Strafkammer des Bezirksgerichtes in Stargard ihren Abschluß. Angeklagt war der katholische Pfarer Kurt Reich aus Zarnowiec (Zarnowitz), Kreis Putzig, wegen Gewaltandrohung gegenüber einem Beamten zur Unterlassung einer Amtshandlung § 114 des St. G. B. und wegen § 131 — Verächtlichmachung von Anordnungen der Obrigkeit. Es handelte sich um eine Verhandlung in Revisionsinstanz, da der Angeklagte gegen ein wider ihn von der Strafkammer in Stargard erstinstanzlich ausgesprochenes Urteil in dieser Angelegenheit, das auf 100 zł Geldstrafe und Tragung der Kosten lautete, beim Thorner Appellationsgericht Revision eingelegt hatte, mit dem Erfolg, daß das Thorner Gericht die Angelegenheit zur nochmaligen Verhandlung an die erste Instanz zurückverwies. Der Sachverhalt war folgender:

Am 1. September 1921 wurde über den Gutsbesitzer Stielau aus Sławoszyno (Slawoschin), Kreis Putzig, wegen angeblicher Valutaverfehlungen, die nach heutigen Begriffen als Selbstverständlichkeiten praktiziert werden, auf Veranlassung des Untersuchungsrichters Biliński aus Neustadt (Wejherowo) die Untersuchungshaft verhängt. Ob dieser Verhaftung des sich allgemeinen Ansehens erfreuenden Stielau entstand in der ganzen Gegend eine große Aufregung, so daß sich Pfarrer Reich veranlaßt sah, beim Untersuchungsrichter für Stielau zu intervenieren. Er suchte den Richter B. am 12. September in dessen Gerichtsbureau auf und machte ihn auf den ungünstigen Eindruck aufmerksam, den die Verhaftung bei der Bevölkerung hervorgerufen habe, wobei er die Verhaftung mit einem öffentlichen Skandal verglich und die Möglichkeit nicht von der Hand wies, daß die kassubische Bevölkerung, die nicht polnisch, sondern ein besonderer Stamm für sich sei, sich um ein Plebiszit an den Völkerbund wenden könne. Diese in Form einer Warnung unternommene Intervention des Pfarrers Reich bildete die Grundlage der gegen ihn angestrengten Klage unter Heranziehung der §§ 114 und 131 als Strafbegründung.

Herr Pfarrer Reich, der sich selbst verteidigte, erklärte zu Anfang der Verhandlung die Strafkammer in Stargard für die Behandlung des in Rede stehenden Falles für unzuständig und beantragte seine Überweisung an die Strafkammer zu Wejherowo. Auf Antrag des Prokurators lehnte das Gericht diesen Antrag ab und trat in die Verhandlung ein. Pfarrer Reich nalysierte herauf noch einmal den Sachverhalt der zu einer Klage erhobenen Intervention, worauf das Gericht die Zeugen, Gutsbesitzer Stielau und Richter Biliński, vernahm, die zur Sache selbst nichts wesentlich Neues aussagten. In der Aussage des Richters B. trat immer wieder der Kehrreim hervor, daß er geglaubt habe, ein. Pfarrer Reich analysierte hierauf noch einmal den Sachsich zu haben, so daß der eigenartige Eindruck hervorgerufen wurde, daß er seine Strafverfolgung erst beantragt habe, als er sich überzeugte, daß Pfarrer Reich in Wirklichkeit nicht polnischer Nationalität war. Besonders interessant aber war die Äußerung des Zeugen, daß er in seiner Eigenschaft als nach Pommerellen aus einem anderen Teilgebiet versetzter Richter bei seinen Funktionen nicht nur die örtlichen Verhältnisse nicht gekannt habe, sondern daß ihm auch die im ehemaligen preußischen Teilgebiet geltende Gesetzgebung unbekannt war, so daß er sich erst von Fall zu Fall mit der einschlägigen Materie vertraut machen mußte. Auch gewann man den Eindruck, daß Herr B. gegenüber der kassubischen Bevölkerung außerordentlich voreingenommen war, was in mehreren Äußerungen zum Ausdruck gelangte.

Die Selbstverteidigung Pfarrer Reichs gipfelte in folgendem:

1. Materiell hat eine Nötigung des Richters nicht stattgefunden, da die Intervention lediglich in Form einer Warnung vorgetragen wurde, die Möglichkeiten betonte, ohne Tatsachen vorwegzunehmen und zu welcher der Angeklagte sich berechtigt glaubte, da in der Parochie des Angeklagten über die Verhaftung Stielaus wirklich eine allgemeine Erregung Platz gegriffen hatte.
2. Von einer öffentlichen Verächtlichmachung obrigkeitlicher Anordnungen könne keine Rede sein, da die Unterredung zwischen Pfarrer Reich und Richter Biliński unter vier Augen und bei verschlossenen Türen stattgefunden hatte, so daß die Öffentlichkeit als solche gar nicht in Frage kommen konnte. Am Schluß seiner materiell und formell ausgezeichneten Verteidigung nannte Pfarrer Reich den § 131 den sog. Kulturkampfsparagraphen, mit dem in der Kulturkampfperiode vorzüglich gegen angeklagte Geistliche operiert wurde, und der auch jetzt ihm gegenüber als Vertreter des geistlichen Standes Anwendung finde.

Das Gericht zog sich zu längerer Beratung zurück, und der Vorsitzende, Bezirksrichter Buraczyński, verkündete das Urteil, das auf **Freisprechung des Angeklagten** lautete. Der Prokurator hatte wiederum 100 zł Geldstrafe beantragt.

*

Das „Pommereller Tagebl.“, dem wir diesen Prozeßbericht entnehmen, gestattet sich dazu noch folgende Bemerkungen grundsätzlicher Natur:

Immer wieder wird von gewisser Seite behauptet, daß die Begriffe polnisch und kassubisch identisch sind und daß die Kassuben nicht einen besonderen Volksteil für sich bilden. Wie läßt sich jedoch eine solche Behauptung in Einklang bringen mit der Stellungnahme eines polnischen Richters und Beamten, der, wie die Verhandlung erwiesen hat, von der kassubischen Bevölkerung mit Ausdrücken des Mißfallens spricht? Das läßt sich doch eben nur so erklären, daß die nach Pommerellen verpflanzte polnische Intelligenz selbst den Unterschied fühlt, der zwischen Polentum und kassubischer Bevölkerung besteht.

Und diese Bevölkerung kann ja gar nicht anders, als sich auf ihre Eigenart besinnen, wenn sie sieht, daß sie durch ein anderes Okular betrachtet wird wie das übrige Polentum. Daher hat denn auch wohl der polnische Richter B. mit seiner Beurteilung, abgesehen von seiner Voreingenommenheit gegenüber der Qualität der Kassuben, den Wesensunterschied der kassubischen Bevölkerung durchaus richtig erkannt. Wenn nun schon der Charakter der Kassuben ein besonderes Einfühlen in ihr Denken und Fühlen zur Voraussetzung hat, so ist es geradezu unerfindlich, wie an eine solche Aufgabe herangegangen werden kann, wenn hierfür nicht einmal die rein formalen Bedingungen gegeben sind. Hat doch Herr B. selbst zugegeben, daß er nicht einmal die Gesetzgebung kannte, die er betreuen sollte. Er war Richter, aber die in Pommerellen geltenden Rechtsbestimmungen waren ihm ein Buch mit sieben Siegeln, das er erst löste, wenn besondere Fälle ihn darauf hinwiesen. Ein solches Eingeständnis ehrt wohl den Mann, ist aber gerade nicht schmeichelhaft für den Juristen. Immerhin erklärt es uns manche Zustände in unserer Rechtsprechung, die unbedingt überwunden werden müssen, soll nicht der Eindruck entstehen, daß für Pommerellen Jura singulorum in Anwendung gebracht werden.

Mißhandlungen durch die Polizei.

Interpellation
des Abg. Graebe und Gen. von der Deutschen Vereinigung und anderer Abgeordneter an den Herrn Innenminister wegen grober Mißhandlungen und Amtsüberschreitungen dur'ch die Polizei.

Der landwirtschaftliche Arbeiter Max Thom aus Blumfeld, Kreis Konitz, wurde am 16. Juni d. J. morgens verhaftet und nach Kamiń zum Grenzkommissar geführt, weil er angeblich ein Fahrrad aus Deutschland eingeschmuggelt haben sollte. Er hat das Rad bereits seit vier Wochen besessen, was auch den Grenzbeamten bekannt war, und will es hier in Polen ordnungsmäßig gekauft haben. Der Grenzkommissar fragte ihn bei der Vernehmung, von wem er das Rad gekauft habe, und auf die Antwort, daß er es in Kamiń von einem jungen Manne, dessen Name ihm aber unbekannt sei, gekauft habe, erhielt er vom Grenzkommissar eine starke Ohrfeige und wurde an die Tür gestoßen. Der Kommissar ließ durch einen Beamten Stöcke holen, und als dieser zwei Stück brachte, sagte er, daß sie viel zu dünn seien. Thom mußte nun seine Stiefel ausziehen und wurde in einem Hinterzimmer über einen Tisch gezogen und mit den Stöcken auf die Fußsohlen geschlagen. Als er aber laut um Hilfe rief, hörte man vorläufig auf. Der Grenzkommissar sagte nun: „Der schreit zu sehr, er muß einen Knebel in die Fresse haben.“ Alsdann wurde der Kopf des Thom mit einer Decke eingewickelt, so daß er nicht mehr schreien konnte, und er erhielt nun wieder Schläge auf die Fußsohlen. Als nach einiger Zeit eine Pause eintrat, legte der Kommissar seine Taschenuhr auf den Tisch und sagte zu Thom, daß er in einer halben Stunde die Wahrheit sagen solle, sonst erhielte er wieder Schläge. Als er nach Verlauf einer halben Stunde wieder gefragt wurde, und dieselbe Antwort gab, wurde er zum dritten Male über den Tisch gezogen und seine Fußsohlen mit den Stöcken bearbeitet, so daß seine Fußsohlen ganz dick geschwollen waren. Der Kommissar munterte die Beamten dazu auf, noch immer besser zu hauen. Es kam nun der Oberwachtmeister aus Kamiń in das Zimmer, der zu Thom sagte, daß es Zeit sei, daß Thom nach Deutschland komme, sonst breche er sich noch die deutsche Zunge hier in Polen ab. Thom erhielt von dem Oberwachtmeister noch einen groben Schlag unter das Kinn. Er wurde nun eingesperrt, wobei der Kommissar ihm noch sagte, wenn er auch drei Tage sitzen müßte, so würde er kein Fressen bekommen. Am anderen Tage kam der Arbeitgeber des Thom zum Grenzkommissar und erreichte auf seine Vorstellungen, daß T. mittags entlassen wurde.

Während der Mißhandlung des T. waren vier Beamte anwesend: 1. der Grenzkommissar aus Kamiń, 2. der Grenzbeamte Monszinski aus Blumfeld, 3. der Grenzbeamte Każmierczak aus Blumfeld und 4. eine dem Thom unbekannte Person in Zivil.

Derartige Mißhandlungen sollen in der Gegend nicht vereinzelt dastehen.

Wir fragen daher den Herrn Minister an:

1. Steht das Verhalten der Grenzbeamten im Einklang mit den gegebenen Bestimmungen?
2. Was gedenkt er mit den Beamten zu tun, die in dieser unverantwortlichen Weise sich vergangen haben?

Warschau, den 6. Juli 1925.

Die Interpellanten.

Die polnische Antwort auf die deutschen Vorschläge.

Berlin, 8. Juli. Von diplomatischer Seite wird mitgeteilt: Die polnische Handelsdelegation hat gestern die Antwort auf die deutschen Vorschläge überreicht. Diese besteht auf der weiteren Zulassung eines Kohlenkontingents in Höhe von 350 000 Tonnen und in der Regelung der Einfuhr von polnischem Fleisch. Dagegen erklärt sich Polen bereit, eine Reihe der von Deutschland gewünschten Exportartikel nach Polen einzulassen.

Wie die „Tägl. Rdsch.“ von derselben Seite erfährt, schweben bei der polnischen Regierung in Warschau augenblicklich Erwägungen darüber, ob nicht weitere Maßnahmen gegen die deutschen Abwehrbewegungen getroffen werden sollen.

*

Warschau, 8. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Heute vormittag ist in Warschau Senator Bartoszewicz eingetroffen, der Mitglied der polnischen Delegation für die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen ist. Er wurde von der Regierung nach Warschau berufen, um hier über den Gang der Verhandlungen Bericht zu erstatten.

Weitere deutsche Gegenmaßnahmen?

Wie der „Oberschles. Kurier“ aus Beuthen erfährt, hat die deutsche Regierung auch die Ausfuhr für Maschinen und Maschinenteile, auf die Polen unbedingt angewiesen ist, gesperrt. Maschinen, die für ein bekanntes Unternehmen in Schlesien bestimmt waren, wurden von deutscher Seite abgewiesen. Sollte sich diese deutsche Bestimmung in der oberschlesischen Industrie auswirken, dann ist in Kürze mit Einstellungen von Werken zu rechnen, da Maschinen und vor allem Maschinenersatzteile in Polen vielfach nicht beschafft werden können.

Neue Einreiseerschwerungen?

Aus maßgebender Quelle in Berlin will der Korrespondent des „Kurj. Pozn.“ erfahren haben, die deutsche Regierung werde in den nächsten Tagen an ihre Konsulate in Sachen der Einreiseerlaubnis nach Deutschland für polnische Staatsangehörige neue Instruktionen senden, die deutschen Konsulate sollen Genehmigungen zur Einreise nur in außergewöhnlichen Fällen erteilen, z. B. bei Todesfällen. Die deutsche Regierung habe von ihrem Vertreter in Warschau die Nachricht erhalten, daß auch die polnische Regierung sich mit der Absicht trage, für deutsche Reichsangehörige, die nach Polen reisen wollen, Erschwerungen zu schaffen.

Der Warschauer Kongreß der Völkerbundfreunde.

Garantiepakt. — Minderheitenfrage. — Numerus clausus.

Warschau, 8. Juli. In der heutigen Sitzung des Kongresses der Völkerbundligen beschäftigte man sich mit den Anträgen und Resolutionen, die in den Sitzungen der politischen Kommission eingebracht worden waren. In der Diskussion zeigte sich eine vollkommene Einigkeit darüber, daß man sich auf das Genfer Protokoll stützen müsse, wobei man das Hauptgewicht auf die Unzertrennlichkeit folgender drei Punkte legte: Schiedsgericht, Abrüstung, Sicherheit. In der Aussprache nahm auch der deutsche Delegierte **Graf Bernstorff** das Wort, der betonte, **daß Deutschland heute die einzige Nation sei, die vollständig abgerüstet habe. Deutschland befinde sich infolgedessen in einer Ausnahmestellung, und der Art. 16 des Völkerbundpaktes über den Durchmarsch durch das Gebiet eines Staates könne für Deutschland keine Bedeutung haben. Keine deutsche Regierung könne einen anderen Standpunkt einnehmen, da die deutsche öffentliche Meinung ihr dies infolge der Ungleichheit der Bewaffnung Deutschlands und der seiner Nachbarn nicht gestatten würde.** Graf Bernstorff erklärte weiter, das Ziel der Völkerbundligen gipfele darin, daß die anderen Nationen ebenso abzurüsten haben, wie dies Deutschland bereits getan hat. Deshalb sei er Anhänger der Ideen der Völkerbundligen. Graf Bernstorff schloß mit dem Wunsche, die Versammlung möge aus seinen Worten nicht den Schluß ziehen, als ob Deutschland dem Völkerbund nicht beitreten wolle. Im Gegenteil, Deutschland sehne sich danach.

Die polnische Delegation gab die Erklärung ab, daß sie sich mit den Resolutionen der politischen Kommission solidarisch erkläre und daß Polen mit Befriedigung den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund begrüßen würde.

Nach einstimmiger Annahme der Anträge der politischen Kommission beschäftigte sich die Versammlung mit den in der Kommission für Minderheitenfragen gehaltenen Referaten. Hierbei wurden drei Resolutionen angenommen, die von der Kommission in Vorschlag gebracht worden waren, und zwar in der Frage der Staatszugehörigkeit in den Nachfolgestaaten, der Kodifikation der Minderheitenrechte sowie in der Frage der Petitionen der Minderheiten an den Völkerbund.

Zum Schluß referierte Professor Aulard im Namen der Unterkommission über den numerus clausus und begründete die eingebrachten Anträge. Es löste sich eine lebhafte Diskussion aus, in der Professor Honti das Wort ergriff, der den Bericht des Vorredners ergänzte, den Standpunkt Ungarns mit der Überproduktion der Intelligenz und somit der Notwendigkeit der Beschränkung des Zustroms zu den höheren Lehranstalten motivierend. Mit 74 gegen 10 Stimmen (Ungarn und Rußland) wurde der Antrag der Kommission in folgendem Wortlaut angenommen:

1. die Versammlung ist trotz des in Lyon einstimmig gebrachten Wunsches in der Frage des numerus clausus, d. h. eines Systems, das dem Grundsatz der Gleichheit zuwiderläuft, noch nicht genügend über die Resultate informiert, die bis jetzt in dieser Frage erreicht wurden. Trotzdem stellt die Versammlung mit Bedauern fest, daß der numerus clausus noch in Ungarn besteht, andererseits nimmt sie mit Befriedigung zur Kenntnis, **daß es in Polen zwischen der Regierung und der jüdischen Minderheit zu einer vollkommenen Verständigung gekommen sei, so daß die Einführung des** numerus clausus **hier als ausgeschlossen gelten dürfe.** — Die polnische Delegation nahm hierbei an der Abstimmung nicht teil.

Deutschland und der Völkerbund.

Eine Unterredung mit dem Grafen Bernstorff

Der frühere deutsche Gesandte in Washington Graf A. Bernstorff, der gegenwärtig als Chef der deutschen Delegation an dem Internationalen Kongreß der Union der Völkerbundfreunde in Warschau teilnimmt, gewährte dem Vertreter der „Rzeczpospolita“ eine Unterredung, die vorwiegend der Frage galt, ob Deutschland dem Völkerbund beitreten werde. Graf Bernstorff soll gesagt haben:

„In seiner letzten Note hat Briand im Einvernehmen mit Chamberlain betont, daß der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund von dem Inkrafttreten des rheinischen Paktes abhängig gemacht werde. Die Verhandlungen hierüber sind im Gange. Ob Deutschland seinen Eintritt in den Völkerbund schon gelegentlich der sechsten Session der Völkerbundtagung beantragen wird, hängt von dem Ergebnis der schwebenden Verhandlungen ab. Es gibt eine ganze Reihe von mit einander verknüpften Fragen, die gleichzeitig geregelt werden müssen, wie die Räumung der Ruhr und Kölns und die Forderung der Botschafterkonferenz in bezug auf die Entwaffnung Deutschlands.“ „Ich weiß nicht“, sagte Graf Bernstorff, „welches Ergebnis diese Verhandlungen zeitigen werden, doch eins ist gewiß: Deutschland wird dem

Völkerbund beitreten, da dies eine Notwendigkeit ist. Europa braucht den Frieden. Doch noch heute dauert der halbe Kriegszustand an."

Auf die Frage des Korrespondenten, wie man in Deutschland über den Art. 16 des Versailler Traktats denke, sagte Graf Bernstorff: Persönlich glaube ich nicht, daß uns dieser Artikel den Eintritt in die Liga erschweren könnte. Ich vertrete den Standpunkt, daß dieser Artikel für uns gefährlich ist, so lange wir außerhalb der Liga stehen. Haben wir doch als Mitglied der Liga und vielleicht sogar des Rats das gleiche Stimmrecht wie die anderen.

Zur letzten Frage des Korrespondenten — über die **deutsch-polnischen Beziehungen** — soll Graf Bernstorff geäußert haben, **es gehe nicht an, sich mit diesem Thema zu beschäftigen.** „Ich bin", sagte Bernstorff, „Euer Gast, wurde ausgezeichnet empfangen und habe deshalb auch in der Eröffnungsversammlung nicht das Wort ergriffen. Aus der Handbewegung, die Graf Bernstorff hierbei machte, will der Korrespondent der „Rzeczpospolita" verstanden haben, daß das, was Graf Bernstorff zu sagen hätte, wenn ihm seine Höflichkeit nicht die Pflicht des Schweigens auferlegte, einen eigenartigen Klang haben würde.

Der Erbfeind.

Scharfe Sprache Litauens gegen Polen.

Kowno, 8. Juli. PAT. Professor Woldemaras, früher Außenminister der Litauischen Republik, veröffentlicht in der „Lietuva" folgenden Artikel über die Auslandspolitik Litauens:

„Die Einstellung des Kampfes mit Polen würde den Verkauf des eigenen Landes bedeuten. Aus diesem Grunde muß mit Polen andauernd gekämpft werden, solange Wilna nicht an Litauen zurückgegeben wird. Der Raub Wilnas hat zwischen Polen und Litauen einen Abgrund geschaffen, und Polen wurde dadurch der Erzfeind Litauens. Wilna wurde mit Gewalt genommen, und nur mit Gewalt werden wir es zurückerobern. Wenn die Zeit hierzu gekommen ist, so werden wir mit den Polen auf dem Schlachtfelde abrechnen. Litauen selbst jedoch ist hierzu zu schwach. Die Wiedergewinnung seiner Gebietsteile könnte nur mit Unterstützung eine's mächtigeren Nachbarn erfolgen. Ein solcher Nachbar kann in erster Linie Rußland sein. Wer den Verlust Wilnas nicht verschmerzen will, muß eine Annäherung an Rußland suchen. **Der Erzfeind Rußlands wie auch Litauens ist Polen, und beide Staaten werden daher gemeinsam mit Polen abrechnen müssen.** Früher oder später wird Litauen mit Rußland einen Pakt gegen Polen schließen müssen. Wenn gegenwärtig gewisse Kreise Litauens Anhänger Warschaus sind, so ist diese Erscheinung keineswegs als ewig zu bezeichnen. Neben den Anhängern Warschaus gibt es noch mehr Anhänger der Idee eines Verbandes der Baltenstaaten; doch kein litauischer Politiker kann ernstlich über einen Verband der Baltenstaaten sprechen, wenn er Wilna nicht entsagen will. Für Lettland und Estland hat ein Baltischer Verband ohne Polen keinen Sinn. Daher haben diese beiden Staaten Wilna und Grodno Polen zuerkannt und setzen alles daran, die Polen mit den Litauern zu versöhnen. Der treueste Bundesgenosse Litauens gegen Polen wird Rußland sein, das niemals die Bildung eines Baltischen Bundes zulassen wird, da ein solcher ohne Litauen nicht entstehen kann und Litauen, sofern es seine Unabhängigkeit nicht verlieren will, ihm nicht beitreten wird. Hieraus ergibt sich, daß keine Baltische Konferenz zur Bildung eines Baltenbundes führen kann, es sei denn, daß Litauen seine Unabhängigkeit verliert. Es gibt noch einen ansehnlichen Feind Polens, der gerade deswegen ein Freund Litauens werden kann und dies ist Deutschland. (Nanu?!) Wir können jedoch von deutscher Seite nicht eine solche Hilfe erwarten wie von seiten Rußlands, da Deutschland an den Versailler Traktat gebunden ist und nicht das Recht hat, eine starke Armee zu unterhalten, sowie militärische Traktate gegen Polen abzuschließen. Weiter weist Woldemaras darauf hin, daß Polen gleichfalls um die russische Freundschaft buhle und die litauische Politik daher Polen zuvorkommen müsse. Woldemaras stellt jedoch fest, daß von offizieller politischer Seite noch keine Schritte nach dieser Richtung hin unternommen worden seien. (?)

Aufdeckung einer Spionageorganisation in Warschau.

Warschau, 8. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Die hiesige Geheimpolizei verhaftete einen gewissen Wincenty Ilinicz unter dem Verdacht, daß er für eine fremde Macht Spionage getrieben habe. Er soll dafür große Summen bekommen haben, für manche Dokumente bis zu 20 000 Zloty das Stück. Man legt ihm zur Last, daß er sich vor allem Mobilmachungspläne von allen Waffengattungen verschafft habe. Die Instruktionen, die er von den fremden Auftraggebern erhielt, sollen von ausgezeichneten Fachleuten ausgearbeitet worden sein.

Ilinicz besaß früher Spielhäuser, darunter eines mit großer Aufmachung in Wilna. Später erhielt er den Posten eines Direktors eines landwirtschaftlichen Verbandes und brachte als solcher den Verband in sehr kurzer Zeit zum Ruin. Dann wurde er Aufsichtsrat der Bank der polnischen Mechaniker. Die Aktien dieser Bank kaufte er mit Wechseln, die er jedoch nicht einlöste. Außerdem betätigte sich Ilinicz als Verleger kommunistischer Schriften.

Im Zusammenhang mit dieser Spionageaffäre wurden die Sprachlehrerin Maria Stokowska und ein gewisser Alexander Lamek, ferner ein Chauffeur in Haft genommen. Die Affäre zieht immer weitere Kreise.

*

Warschau, 9. Juli. (Eig. Drahtmeldung.) Die Aufdeckung der neuesten Spionageaffäre hat sowohl in politischen als auch in parlamentarischen Kreisen das größte Aufsehen erregt. Die Spione hatten es verstanden, ihre Beziehungen zu einigen Abgeordneten auszunutzen; man hatte es mit Personen zu tun, die infolge ihrer privaten Stellung außerhalb jeglichen Verdachts standen. Ilinicz, das Haupt der Bande, war allgemein bekannt, und er genoß überall großes Ansehen. Um so leichter konnte er sich in den Besitz der entsprechenden Informationen setzen. Der Haupttreffpunkt der Spione war die Kirche des Heiligen Alexander. Die Briefe und Dokumente wurden in dieser Kirche ausgetauscht. Die Bande war gutt diszipliniert; keines der Mitglieder durfte in besseren Restaurants verkehren.

Der bei der Agentin Maria Skokowska gefundene photographische Apparat ist ein Präzisionsapparat erster Güte und diente zum Abphotographieren der Dokumente. Die Korrespondenz unter den Spionen wurde unter Chiffre geführt.

Vor der Ausreise der Optanten.

Der „Kurjer Poznański" bringt die Termine für die Ausreise der deutschen Optanten, wie sie in der Wiener Konvention festgelegt sind, in Erinnerung. Das genannte Blatt schreibt: „Der erste Termin für die Ausreise der deutschen Optanten aus Polen läuft am 1. August ab. Bis zum 1. August müssen diejenigen Optanten Polen verlassen, die hier keinen unbeweglichen Besitz haben. Diese Optanten sind am zahlreichsten, so daß an diesem ersten Termine der überwiegende Teil der Optanten Polen verlassen muß, und zwar allein ungefähr 1200 Wirtschaftsbeamte aus Großpolen und Pommerellen.

Einzelne dieser Optanten sind bereits vor dem genannten Termin nach Deutschland abgewandert, der größere Teil will jedoch, wie das Blatt schreibt, Polen nicht verlassen. Deshalb laufen auch bei den Behörden massenhaft Anträge ein um Ungültigkeitserklärung der Option oder um Verlängerung des Ausreisetermins. Die Behörden stehen grundsätzlich auf dem Standpunkt, daß die Verlängerung der Option (soll wohl heißen: des Wohnrechts der Optanten. D. R.) unmöglich sei; sie lehnen deshalb auch solche Anträge ab, abgesehen von einzelnen Fällen, beispielsweise bei einer Krankheit des Optanten, wo eine Verlängerung des Ausreisetermins gestattet wird. Zwecklos seien auch, wie das genannte Blatt weiter schreibt, Interventionen fremder Personen, die sich zugunsten von Optanten um Protektion bemühen.

Das Blatt erinnert ferner daran, daß der Optant, der nach Ablauf des Ausreisetermins in Polen verbleibt, für immer das Recht der Einreise nach Polen, wenn auch nur für einen Tag, verliert. Ein solcher „widerwilliger" Optant werde als ausgewiesen betrachtet. Nach der Wiener Konvention ist es dem Optanten ohne spezielle Erlaubnis nicht gestattet, auf länger als 21 Tage im Jahre nach Polen zu kommen.

Der nächste Ausreisetermin für die Optanten ist der 1. November d. J, An diesem zweiten Tage müssen diejenigen Optanten Polen verlassen, die außerhalb einer 10-Kilometer-Zone längs der Grenze oder in den Festungsrayons unbewegliches Vermögen besitzen. Der letzte Ausreisetermin für alle anderen Optanten läuft mit dem 1. Juli 1926 ab." —

So sieht die Freizügigkeit nach den „heiligen Verträgen" aus. Wir haben es in unserem freiheitlichen Europa wahrhaftig weit gebracht, und uns Lebenden nützt nicht einmal die Feststellung, daß sich spätere Geschlechter solcher Ausweisungsbestimmungen schämen werden, die unter der viel verschrieenen preußischen „Knechtschaft" unmöglich waren!

Ein neuer Zwischenfall an der polnisch-russischen Grenze.

Warschau, 8. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Nach einer polnischen Meldung aus Wilna überschritt zwischen den Grenzsteinen 504 und 505 auf Wilnaer Gebiet ein russischer Grenzposten die polnische Grenze und gab zwei Schüsse auf einen patrouillierenden polnischen Grenzposten ab, worauf er auf die russische Seite zu entkommen suchte. Der polnische Posten gab Feuer und verwundete den bolschewistischen Posten schwer. Weiter wird berichtet, daß dieser Tage auch zwei polnische Unteroffiziere von Bolschewisten beschossen wurden. Nachrichten aus Minsk besagen, daß der kürzlich von Bolschewisten entführte polnische Offizier Rondominski in Minsk schwer mißhandelt worden sei. Die Bolschewisten hätten ihn zum Verrat militärischer Geheimnisse zwingen wollen und sollen ihm Speilen unter die Fingernägel getrieben und auf seine Füße glühendes Eisen gelegt haben.

Der sowjetrussische Außenkommissar Tschitscherin überreichte der polnischen Gesandtschaft in Moskau eine Note, in welcher er in scharfen Worten gegen die Grenzzwischenfälle protestiert und Polen die alleinige Schuld an diesen Vorfällen zuschiebt.

Auswanderung aus Polen im I. Vierteljahr 1925.

Nach den Angaben des Auswanderungsamtes betrug im 1. Vierteljahr 1925 die Zahl der Auswanderer aus Polen annähernd 16 216 Personen. Über See sind ausgewandert 6730 Personen; diese verteilen sich in der Hauptsache auf folgende Länder: Nordamerika 948 Personen, Kanada 447, Argentinien 2480, Palästina 2462. Nach europäischen Ländern wanderten aus 9486 Personen, und zwar nach Frankreich 7248 Personen; ohne Angabe des Ziels ihrer Auswanderung wanderten aus 1884 Personen.

Weitgehende Zollermäßigungen für die Tschechoslowakei.

Warschau, 7. Juli. Die polnisch-tschechischen Zollverhandlungen, die seit einiger Zeit in Prag geführt wurden, sind gestern beendet. Die Verhandlungen wurden bekanntlich aus dem Grunde aufgenommen, weil die Tschechoslowakei gegen die polnische Zollverordnung vom 20. Mai, in der die Einfuhrzölle bedeutend erhöht wurden, protestiert hatte.

Die polnische Regierung hat sich in den letzten Tagen entschlossen, die Forderungen der Tschechen auf der ganzen Linie zu befriedigen. So wurde die Zollerhöhung für alle Waren rückgängig gemacht, für die im polnisch-tschechischen Handelsvertrag Zollermäßigungen vorgesehen sind. Darüber hinaus wurden auch für manche andere Warensorten Zollermäßigungen vorgesehen.

Das Gesamtergebnis der Volkszählung in Deutschland.

Die reichsdeutsche Bevölkerung: 63¼ Millionen.

Nach den Zusammenstellungen des Statistischen Reichsamts über die von den Gemeinden und den Statistischen Landesämtern ermittelten vorläufigen Ergebnisse der Reichsvolkszählung vom 16. Juni 1925 beträgt die Bevölkerung des Deutschen Reiches ohne Saargebiet 62½ Millionen. Rechnet man auch noch das Saargebiet, in dem wegen seiner vorübergehenden Lostrennung von der deutschen Verwaltung nicht gezählt werden konnte, mit seinen rund 750 000 Einwohnern hinzu, so beziffert sich die Gesamtbevölkerung des Deutschen Reiches heutigen Umfangs auf 63¼ Millionen Einwohner. Das ist etwa die gleiche Bevölkerungszahl, wie sie das Deutsche Reich früheren Umfangs bereits Ende 1908 aufzuweisen hatte. Bei Ausbruch des Weltkrieges zählte das Deutsche Reich bereits 68 Millionen Einwohner.

Für das Reich innerhalb seiner heutigen Grenzen (jedoch ohne Saargebiet) hat sich nach der Zählung vom 16. Juni 1925 gegenüber der Zählung vom 8. Oktober 1919 eine Zunahme der Bevölkerung um rund 3,3 Millionen oder 5,6 v. H. ergeben. Im vorhergehenden Zählungszeitraum 1910—19 betrug infolge der Kriegsverluste die Zunahme der Bevölkerung im heutigen Reichsgebiet lediglich 1,4 Millionen oder 2,4 v. H. Gegenüber der letzten Vorkriegszählung (1. Dezember 1910) hat sonach die Zählung vom 16. Juni 1925 eine Zunahme von rund 4,7 Millionen oder um 8,1 v. H. ergeben. Auf dem heutigen Reichsgebiet (jedoch ohne Saargebiet) wurden gezählt:

	Einwohner insgesamt	männlich	weiblich
1925 (16. 6.)	62 468 762	30 168 033	32 300 729
1919 (8. 10.)	59 178 185	28 171 980	31 006 205
1910 (1. 12.)	57 798 369	28 489 817	29 308 552

Volkszählungsergebnisse in preußischen Großstädten.

Die „Statistische Korrespondenz", das amtliche Publikationsorgan des Preußischen Statistischen Landesamts, veröffentlicht Teilergebnisse der Volkszählung vom 16. Juni aus preußischen Großstädten mit 100 000 und mehr Einwohnern. Die Übersicht ergibt, daß in sämtlichen Großstädten, aus denen bisher Berichte vorliegen, mit Ausnahme von Barmen, Elberfeld und Wiesbaden eine absolute Bevölkerungszunahme zu verzeichnen ist. Wir geben hier aus dem amtlichen Preußischen Pressedienst eine statistische Übersicht über 21 Großstädte unter Beifügung der am 1. Dezember 1910 ortsanwesenden Bevölkerung:

Städte mit 100 000 und mehr Einwohnern	Ortsanwesende am 1. Dez. 1910	Bevölkerung am 16. Juni 1924	Zunahme und Abnahme
1. Köln	600 291	690 291	+ 89 823
2. Frankfurt a. M.	414 576	457 831	+ 43 255
3. Essen	410 214	462 428	+ 52 214
4. Hannover	381 678	414 392	+ 32 714
5. Düsseldorf	358 728	429 516	+ 70 788
6. Stettin	237 402	250 709	+ 13 307
7. Duisburg	229 483	272 080	+ 42 597
8. Gelsenkirchen	191 378	204 178	+ 12 800
9. Barmen	187 342	184 760	— 2 582
10. Halle a. d. S.	180 843	192 497	+ 11 654
11. Altona	172 628	182 165	+ 9 537
12. Elberfeld	170 195	164 374	— 5 821
13. Cassel	153 196	167 918	+ 14 722
14. Bochum	136 931	156 363	+ 19 432
15. Crefeld	129 406	129 674	+ 268
16. Erfurt	123 548	133 707	+ 10 159
17. Mülheim a. d. Ruhr	113 627	125 526	+ 11 899
18. München-Gladbach	110 784	114 236	+ 3 452
19. Wiesbaden	109 002	104 662	— 4 340
20. Oberhausen	94 667	104 353	+ 9 686
21. Münster	90 254	104 581	+ 14 327

*

In Hamburg ergab die Volkszählung 1 059 558 Personen, und zwar 507 532 männliche, 552 026 weibliche Einwohner. Gegenüber 1919 bedeutet dies eine Zunahme um 7,5 Prozent.

Aus anderen Ländern.

Das Wehrpflichtgesetz des Sowjetbundes.

OE. Moskau, 6. Juli. Der Revolutionskriegsrat hat einen Gesetzentwurf über die Militärdienstpflicht der Staatsangehörigen des Sowjetbundes ausgearbeitet und dem Zentralexekutivkomitee zugehen lassen. Der Entwurf faßt alle bisherigen Vorschriften über diese Angelegenheit zusammen und gibt ihnen eine genauere Formulierung. Der Wehrpflicht unterliegen alle Angehörigen der werktätigen Schichten in den Ländern des Sowjetbundes. Die Wehrpflicht dauert vom 19. bis zum 40. Lebensjahre, beginnt mit einer Vorbereitung vor der eigentlichen Ableistung der Dienstpflicht in der Roten Armee, darauf folgt mit dem 21. Lebensjahre die Dienstzeit als Soldat und dann die Zugehörigkeit zur Reserve. Hinsichtlich derjenigen Gruppen der Bevölkerung, welchen „infolge ihrer Klassenzugehörigkeit die Verteidigung des Sowjetbundes mit der Waffe nicht anvertraut werden kann", sieht der Gesetzentwurf eine besondere Dienstpflicht beim Train u. dgl. vor.

Blutiger Verlauf des amerikanischen Nationalfeiertages.

Neuyork, 7. Juli. PAT. **Während des amerikanischen Nationalfeiertages, der am Sonnabend und Sonntag in ganz Amerika begangen wurde, kam es zu zahlreichen Ausschreitungen, die in vielen Fällen dem übermäßigen Alkoholgenuß zugeschrieben werden, der bekanntlich in Amerika verboten ist. Nach Meldungen aus vielen Ortschaften hat es bei dieser Gelegenheit 250 Tote und 1200 Verletzte gegeben.**

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 9. Juli.

Zirkus Coßmy in Bromberg.

In Patzers Garten herrscht Zirkusromantik. Seit einer Pause von mehr als acht Jahren ist wieder ein großer Wanderzirkus in unserer Stadt eingekehrt. Die Erinnerung an alte Zirkusfreuden, an die berühmten Namen Barnum und Schumann, werden wieder wach, wenn wir den Zirkus Coßmy besuchen, der aus Böhmen kommt und in dem sich zumeist deutsche Mitarbeiter produzieren. Es handelt sich um den besten Wanderzirkus, der augenblicklich den Kontinent beglückt. Sarrasani vergnügt sich im fernen Südamerika und scheint keine guten Geschäfte zu machen. Denn sonst hätte er die Rückreise schon längst bezahlt.

Die Leistungen des Zirkus Coßmy sind hervorragend. Von dem Schulreiten des Herrn Direktors angefangen bis zu den Purzelbäumen des jüngsten Rikkabilen. Denn auch dieses tapfere Volk ist in der Arena vertreten und lädt zu Studien ein über die Mischung des semitischen, negroiden, aber auch des indogermanischen Typus, der mit verschiedener Durchschlagskraft dem revolutionären Berbergeschlecht sein Gepräge gibt.

Der Elefant Jumbo ist der einzigste, der auf einem Beine stehen kann. Der Tigerritt auf dem Pferde und die Löwendressur des von einer treuen Dogge begleiteten Dompteurs lassen die Tatsache besonders tröstlich erscheinen, daß der Zuschauerraum gegen die Manege von hohen Gittern abgesperrt wird.

Ein Kapitel für sich sind die Clowns. Da sie als Berliner nicht polnisch sprechen können, müssen sie stumme Witze machen und dokumentieren sich gerade dadurch als Niemcy — als die „Stummen". Der eine von ihnen radebrecht einige polnische Wörter und zeigt dadurch, wie lächerlich es ist, daß einige Toren (keineswegs ein ganzes Volk) die Weltsprache des Ostens selbst dann von den Stätten ihres Vergnügens ausschalten will, wenn ohne sie das Vergnügen gemindert wird, trotzdem jedermann im Zirkus den Berliner Witz versteht, der nun durch ein kindliches Ballspiel abgelöst werden muß.

Wer erinnert sich dabei nicht jenes politischen Clowns in einem Moskauer Zirkus, der gleichfalls durch seine „Stummheit" dem Publikum auffiel und nach der Ursache seines eigenartigen Benehmens gefragt, zur Antwort gab: Jahrelang könnt ihr schweigen als Clowns im großen Sowjetzirkus — und dies Schweigen ist gefährlich. Wenn ich aber fünf Minuten schweige, und euch darüber nur ein dummer Witz verloren geht, dann seid ihr ungehalten!" — Sie sind fürwahr recht erbaulich, die schweigenden Clowns, in Moskau und in — Bydgoszcz!

Aber der Zirkus ist, wie gesagt, trotz dieser stummen Clownstücke vorzüglich, und wem nicht die trefflichen Gladiatoren des „Maxim" und die ausgezeichneten Tänze des russisch-polnischen Balletts auf dieser diesmal besonders gut besetzten Bromberger Kleinkunstbühne genügen, der soll sich auch die Gladiatoren im Zirkus Coßmy, dazu die Pferde, Akrobaten, Affen und wilden Tiere, den Todesspringer und nicht zuletzt die brillante Radfahrtruppe nicht entgehen lassen. Das Haus ist stets ausverkauft, und das Unternehmen, das nach einer neuen Länderfahrt auch unsere nüchterne Heimat mit der Romantik des Zirkuslebens verschönt, verdient auch diesen Erfolg.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** **Nr. 156.**

Bromberg, Freitag den 10. Juli 1925.

Pommerellen.

Autofahrt durch Pommerellen.

Am Freitag, 10. d. M., werden die Teilnehmer an der Autorundfahrt durch Polen, die von dem polnischen Automobilklub unter Protektorat des Kriegsministeriums und Ministeriums für öffentliche Arbeiten veranstaltet wird, etwa um falgende Tageszeiten durch die einzelnen Städte kommen: Strasburg (Brodnica) 5,30—7,50 vorm.; Goßlershausen (Jabłonowo) und Graudenz (Grudziądz) 6,20—9,30 vorm.; Neuenburg (Nowe), Mewe (Gniew) und Dirschau (Tczew) 7,30—12,00 vorm.; Gdingen (Gdynia) und Neustadt (Wejherowo) 8,40 vorm. bis 2,30 nachm.; Karthaus (Kartuzy) und Berent (Kościerzyna) 9,50 vorm. bis 5 Uhr nachm.; Konitz (Chojnice) 10,45 vorm. bis 6,50 nachm.; Tuchel (Tuchola) 11,15 vorm. bis 7,30 nachm.

9. Juli.

Graudenz (Grudziądz).

A. **Das Weichselwasser** ist noch weiter gestiegen und reichte vom jenseitigen Damm bis an den Fuß des Schloßberges. In den Kämpen sieht man noch Heuköpfe aus dem Wasser hervorragen. Auch der Faschinenhaufen in der jenseitigen Kämpe ist vom Wasser umflossen. Die beladenen Kähne haben in der Nähe geankert. Auf dem Wasser sieht man hier und da schon größere Mengen trocknen Strauch schwimmen, der wahrscheinlich von den Buhnenbauten weggetrieben ist. Das Ladeufer ist bereits weiter überflutet. Auch die niedrigeren Teile der Kämpen sind schon überschwemmt. Das Hochwasser führt reichlichen Faschinenstrauch mit. Zahlreiche Kinder, auch Erwachsene, sind beschäftigt, den am Ufer treibenden Strauch aufzufischen. Im Hafen sind außer dem Schulzschen Dampfer „Courier" auch die Motorboote in Sicherheit gebracht. Die Schleuse am Hermannsgraben wurde geschlossen und das Schöpfwerk in Betrieb gesetzt. Bereits am Montag wurde daran gearbeitet. Vorläufig richtete das Hochwasser hier noch keinen Schaden an. *

□ **Der Mittwoch-Wochenmarkt** war wieder gut beschickt. Alte und neue Kartoffeln wurden viel angeboten. Für alte zahlte man 4—6 und für neue 6,50—8 zł. Sonst wurden folgende Preise verlangt: Butter 1,30—1,40, Eier 1,50, Weißkohl 40, Erbsschoten 30—40, grüne Bohnen 50, Blumenkohl 50, Gurken 1 pro Stück, Tomaten 3, Stachelbeeren 60, Johannisbeeren 30, Walderdbeeren 70—80, Blaubeeren 25—30, Pilze, Rehfüßchen 35 pro Liter. Der Fischmarkt war reich beschickt. Besonders stark vertreten waren Aale, die mit dem Hochwasser der Weichsel mitkommen. Namentlich die kleineren Aale wurden in großen Mengen angeboten. Es kosteten: Hechte 1,30, Aale 1—2, Schleie 1,30, Barsche 80, Karpfen 2, Bressen 50—1, Plötze 35, Wels 1,50—2 im Ausschnitt, Karauschen 1—1,20, Krebse 2 pro Mandel. Besonders viele Aale werden für die Räuchereien angekauft. Auf dem Geflügelmarkt gab es lebende Puthennen zu 6, junge Enten lebend 6, junge Gänse ausgewachsen 8, Suppenhühner gerupft 3—4, junge Tauben 1,40 (Paar). *

□ **Der Mittwoch-Schweinemarkt war wieder gut beschickt. Für das Paar Absatzferkel zahlte man 20—40, Läufer wurden mit ca. 60 zł (Zentner) bezahlt. Auch größere Schweine wurden angeboten.** *

Thorn (Toruń).

—* **Kasernenbau.** Am vergangenen Sonntag fand hier die Grundsteinlegung der ersten polnischen Kaserne statt. Es ist dieses die Kaserne der vierten Fliegerabteilung, die zwischen dem Flugplatz und Grünhof erbaut wird. Das Projekt stammt schon aus dem Jahre 1923, die Ausführung mußte aber aus finanziellen Gründen verschoben werden. Die Kosten werden ca. 3 Millionen zł betragen, und dieser Betrag ist bereits im Budget des Kriegsministeriums festgelegt. Die ganze Anlage wird vier große und eine Menge kleinerer Gebäude umfassen, und zwar sollen letztere als Wohnungen für das Flugpersonal dienen. Noch in diesem Jahre soll eins der großen Gebäude fertiggestellt werden. Die Bauarbeit ist an eine Warschauer Firma vergeben. * *

≠ **Dienstjubiläum.** Die Hausangestellte Ida Janz, aus Kostbar (Kozibór) bei Thorn stammend, konnte dieser Tage auf eine ununterbrochene treue Dienstzeit von 30 Jahren bei dem Kaufmann Alexander Renné in der ul. Piekary (Bäckerstraße) zurückblicken. Ihr wurde vom Magistrat anläßlich dieses Tages eine besondere Ehrung zuteil, indem Magistratsassessor von Janowski ihr ein Diplom und ein Geldgeschenk in Höhe von 100 zł überreichte. Wie wir hören, soll sich der Magistrat auch an die Wojewodschaft gewandt haben, um der Jubilarin noch eine Auszeichnung der Regierung zukommen zu lassen. * *

—* **Schlachtungen.** In der vergangenen Woche wurden hier zur Ausfuhr 1005 Schweine geschlachtet. Für den Verbrauch der Bevölkerung außerdem 187 Rinder, 458 Kleinvieh (Kälber, Ziegen und Schafe) und 452 Schweine. * *

—* **Straßenräuber** entrissen einer Anastazja Kowalska die Handtasche mit 30 zł Inhalt und entkamen. — In die Wohnung der Obersten Kwasiszewski in Rudak (auf dem anderen Weichselufer) brachen Diebe ein und stahlen einen Teil der Einrichtung, sowie Wäsche und Kleidungsstücke, während der Abwesenheit des Wohnungsinhabers. * *

—* **Diebstähle.** Einer Witwe Katharina Jendrych in der ul. Sienkiewicza 16 (Schulstraße) wurden vom Wäschetrockenboden Wäschestücke im Werte von 50 zł gestohlen. — Einem Soldaten wurde das Fahrrad gestohlen. Der Täter konnte aber ermittelt und festgenommen werden. * *

ch. **Aus dem Kreise Schwetz,** 8. Juli. An den Kempenländereien macht das Hochwasser bedeutenden Schaden. Noch nicht überall ist das Heu in Sicherheit gebracht, Getreide und Hackfrüchte werden durch das Wasser geschädigt, und das Vieh muß von den Kempenweiden genommen werden. Für die Hackfrüchte kam der Regen sehr erwünscht, jetzt könnte die Landwirtschaft aber einige Wochen trockene Witterung brauchen.

* **Dirschau** (Tczew), 8. Juli. **Beim Wildern ertappt** wurde in der Swaroschiner Forst in der Nähe von Malsau hiesigen Kreises ein Mann, der sich später, wie das „Pomm. Tagebl." berichtet, als ein Beamter des Urząd Skarbowy in Stargard entpuppte. Forstbeamte hörten dort auf einem Reviergange einen Schuß fallen, worauf sie sich an die betreffende Stelle hinschlichen und dort den Mann stellten, der entfliehen wollte. Nach mehrmaligem Anruf blieb er stehen und warf die Büchse von sich, mit welcher er zuvor einen Rehbock erlegt hatte. Nach Feststellung seiner Personalien ließen ihn die Forstbeamten laufen. Selbstverständlich wird aber Anzeige wegen Wilddieberei gegen ihn erstattet werden.

* **Konitz** (Chojnice), 8. Juli. Vor der hiesigen Strafkammer wurde über das im September 1924 bei Grünhütte (Zielona Huta) erfolgte schwere Automobilunglück verhandelt. Auf der Anklagebank stand der Chauffeur des Gutsbesitzers Koczerowski, Anton Nowak aus Witoslaw, Kreis Wirsitz. Die Anklage warf ihm vor, daß er an dem kritischen Tage auf der Chaussee Konitz—Bütow den Tod von zwei Frauen, und zwar Franziska Pietrochówna und Erna Steffen durch zu schnelles Fahren herbeigeführt hat. Der Angeklagte steuerte ein Auto, in dem sich der Autobesitzer und zwei Frauen befanden, die aus Gutmütigkeit von Herrn Koczerowski mitgenommen worden waren. Wie s. Z. berichtet, überfuhr der Angeklagte 200 Meter vor Grünhütte eine Frau, die sich vor dem Auto in Sicherheit bringen wollte. Sie versuchte im letzten Moment den Fahrweg zu überschreiten, was ihr jedoch nicht gelang. Sie wurde von dem Auto überfahren und getötet. Hierauf erfolgte eine weitere schwere Katastrophe. Das Auto fuhr gegen einen Baum und überschlug sich, wobei die Insassen aus dem Wagen geschleudert wurden. Der Chauffeur, der Autobesitzer und eine Frau erlitten dabei Verletzungen, während eine andere Frau den Tod erlitt. Das Auto wurde vollständig zertrümmert. Der Chauffeur fuhr mit einer Geschwindigkeit von 40 Kilometern, während er nur 25 Kilometer fahren durfte. Der Angeklagte gibt an, daß er auf der Chaussee kurz vor Grünhütte auf der rechten Seite zwei Frauen bemerkte. Er gab mehrere Signale, um den Fahrweg frei zu halten. Die eine Frau trat auf die andere Seite. Kurz vor dem Auto wollte auch die zweite Frau auf die andere Straßenseite übertreten, wurde aber von dem Auto erfaßt und fand den Tod. Nach der Zeugenvernehmung beantragte der Prokurator für den Angeklagten drei Monate Gefängnis und Tragung der Kosten. Nach der Beratung sprach das Gericht den Angeklagten schuldig und verurteilte ihn zu sechs Monaten Gefängnis und 14 Tagen Arrest sowie zur Tragung der Kosten. Der Angeklagte nahm das Urteil nicht an. Die Sache wird daher durch das Höchste Gericht in Warschau entschieden werden.

* **Schönsee** (Kowalewo), 7. Juli. In Osterbitz veranstaltete am Sonntag, 5. Juli, der ev. Verein „Frauenhilfe" im Pfarrgarten ein Gemeindefest, das zahlreich auch aus der benachbarten Gemeinde Schönsee besucht war. Gemeinsame Gesänge wechselten ab mit Chorgesängen der ev. Schulkinder unter Leitung ihrer Lehrerin, Fräulein Becker, und Liedern des Jungmädchenbundes Osterbitz; Gedichtvorträge der Kinder und Jungfrauen und Gitarrelieder des Heinrichsberger Gitarrechors umrahmten die Festansprache des Pfarrers Schulz = Schönsee. Die gemeinsame Kaffeetafel wurde durch den niedergehenden Regen unterbrochen und mußte in die Räume des Pfarrhauses verlegt werden. Hier fand auch die Verlosung gespendeter nützlicher und zum Teil wertvoller Gegenstände statt. Den größten Beifall erntete ein von Mitgliedern des Jungmädchenbundes exakt aufgeführter Reigen, der wiederholt werden mußte, und eine humoristische Szene „Die Berliner Tante", gleichfalls von jungen Mädchen mit großem Geschick gespielt.

* **Stargard** (Starogard), 8. Juli. Die Stadt hat in diesem Jahre ein neues Wohnhaus für 12 Familien errichtet, das noch im Herbst dieses Jahres bezogen werden soll. Das Gebäude steht neben dem im vergangenen Jahre fertiggestellten großen Wohngebäude.

et. **Tuchel** (Tuchola), 8. Juli. Gestern nachmittags, kurz nach 2 Uhr, wurde wieder Großfeuer gemeldet. Es brannte das Villenwohnhaus des Kaufmanns T. Jankowski hier, Schwetzer Chaussee. In angestrengter Arbeit wurde der Brand mit vier Spritzen bewältigt, so daß nur der Oberstock mit Dach den Flammen zum Opfer fiel. Durch die großen Wassergaben wurde das zweite Stockwerk arg beschädigt, auch die Parterrewohnung mußte geräumt werden, weil Gefahr durch Deckeneinsturz droht. Aus den beiden unteren Stockwerken konnte der gesamte Hausrat und das Mobiliar in Sicherheit gebracht werden, viele Gegenstände gelangten jedoch an die „unrichtige Adresse". Denn Langfinger nutzten die Gelegenheit, und alles Mögliche wurde gestohlen trotz des hellichten Tages; einem Villenbewohner u. a. die Marmorplatte des Waschtisches. Aus dem Obergeschoß konnte nichts gerettet werden, dem Jankowskischen Hausmädchen ist die ganze Habe verbrannt, einem Mieter mehrere wertvolle Pelze. Bei den Bränden, von denen die Stadt und deren nähere Umgebung in letzter Zeit heimgesucht wurde, trat so recht die mangelhafte Beteiligung der Pflichtfeuerwehr in die Erscheinung; die Säumigen werden daher rücksichtslos in Strafe genommen; auch die Organisierung der Pflichtfeuerwehr läßt zu wünschen übrig; während des gestrigen Brandes weigerte sich ein Teil der betreffenden Leute, beim Wasserschöpfen und bei den Spritzen Dienst zu tun mit dem Hinweis, daß sie zu diesen Arbeiten nicht verpflichtet worden seien.

*

Aus Kongreßpolen und Galizien.

♂ **Warschau** (Warszawa), 7. Juli. In einer Unterredung mit Pressevertretern erklärte der Warschauer Wojewode Soltan, daß die durch die Überschwemmung angerichteten Schäden in der Wojewodschaft Warschau nicht so groß seien, wie vielfach angenommen wurde. Verluste an Menschen und Tieren seien zum Glück nicht zu beklagen, und die an den Häusern angerichteten Schäden minimal; nur einige Scheunen seien zusammengebrochen. Dagegen seien die Schäden an der Ernte nicht unbedeutend. Am schlimmsten stellt sich die Situation bei Wilanow dar, wo vier Dörfer überschwemmt sind. Der Wojewode lobte das Verhalten des polnischen Militärs, dessen aufopfernder Arbeit es zu danken sei, daß die Schäden keinen großen Umfang angenommen haben. So hätten Pioniere in Lomianka in einer Breite von einem Kilometer einen mehrere Meter hohen Wall geschaffen, und zwar im Verlaufe weniger Stunden, wodurch die dortige Bevölkerung vor der Überschwemmung bewahrt wurde. Die „Gazeta Warszawska" macht es der Bevölkerung zum Vorwurf, daß sie vielfach Unlust gezeigt hätte, dem Militär Hilfe zu leisten. Man habe sogar häufig Opposition bei der Beschaffung von Lebensmitteln beobachten können. Dieser passive Widerstand war bei Krolewskie Lasy die Hauptursache dafür, daß der dortige Wall brach. Die Postbehörden hätten den nächtlichen Telephondienst abgelehnt (!!?), infolgedessen wäre das Herbeirufen von Hilfsmannschaften sehr schwierig gewesen.

Briefkasten.

H. in U. Ermäßigte Auslandspässe zu 20 Zł. werden erteilt an Personen, die sich zu Ausbildungszwecken ins Ausland begeben wollen, auf Grund einer Bescheinigung des Kultusministeriums, in der die Notwendigkeit der Ausreise festgestellt wird. Das trifft u. E. auf Ihren Sohn zu. Die betr. Eingabe ist gehörig begründet an die Wojewodschaft zu richten. Ihre Tochter kann auf einen unentgeltlichen Arbeiterpaß Anspruch erheben auf Grund einer Bescheinigung des staatlichen Arbeitsvermittelungsamtes.

Handels-Rundschau.

Von den polnischen Holzmärkten.

Die allgemeine Bargeldknappheit und die durch diese hervorgerufene Stockung im Bauwesen lassen keine Belebung auf dem inländischen Markt aufkommen. Das Ausfuhrgeschäft hat infolge der deutscherseits verfügten Sperre der Holzeinfuhr starken Abbruch erlitten.

Auf der Bromberger Holzbörse vom 2. Juli wurden Abschlüsse gemacht, und zwar in Sleeperblocks zu 8,75 Złoty franko Verladestation, Parität Lublin. Eichenschnittmaterial von 16 Millimeter aufwärts stark, trocken, zu 120 Złoty franko Waggon Posen. Eichenschnittmaterial, 23 Millimeter stark, lufttrocken, zu 119,25 Złoty franko Waggon deutsch-polnische Grenzstation. Es wurden folgende Preise je Kubikmeter notiert: Eichenschnittmaterial 1. Kl. nach Wiener Usancen, Boules von 35 Zentimeter Durchmesser, 3—6 Meter lang, franko Waggon polnisch-deutsche oder polnisch-tschechische Grenzstation 7,10 Pfund Sterling. Pariser Ware, parallel besäumt, riß- und bruchfrei, 30 Prozent beiderseits, 70 Prozent einseitig astrein, 26 und 27 Millimeter stark, lufttrocken, 8 Pfund Sterling franko Grenze. Eichenbohlen, 50—130 Millimeter stark, trocken, 5,10 Pfund Sterling franko deutsch-polnische Grenzstation. Eschenbohlen, 40—80 Millimeter stark, trocken, un-

Thorn.

Pfaff-Nähmaschinen Fahrräder und Zentrifugen
Reparaturen aller Systeme. 40jähr. Praxis.
A. Renné, Toruń, Piekary 43. 7905

Salichl-Pergament-Papier
z. Verbinden der Einmachgläser in garantiert bester Qualität
Pergament- und Pergaminpapiere
in halbfettdicht u. garantiert fettdichten Sorten zum Einschlagen von Butter, Schmalz usw.
Butterbrotpapier in Bogen u. Rollen
Toilettepapier in Rollen u. Paketen
Friseurstuhlpapier in Rollen
stets am Lager bei
Justus Wallis, Toruń
Schreibwarenhaus. Gegr. 1853. 2160

Laden in der Breitestr.
m. kompl. Einrichtg., von sofort zu verkaufen.
Haus- u. Grundbes.-Verein, Łazienna 26. 8404

Im unterzeichneten Verlage ist soeben erschienen:
Die Aufwertungsverordnung
ins Deutsche übertragen und bearbeitet von Rechtsanwalt **Wilhelm Spitzer,** Bydgoszcz.
6. vermehrte Auflage (auch die neuesten Verordnungen enthaltend)
Preis zł 2.—, nach auswärts mit Porto zł 2.10 nach Deutschland gegen Postscheküberweisung Stettin Nr. 1847 Rm. 2,50.
A. Dittmann, T. z o. p., **Bydgoszcz (Bromberg)** ulica Jagiellońska 16. 5149

Rehfleisch
bei **Bog. Fritschowa, Toruń, Chełmińska 10.**

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, den 12. Juli 25. (5. n. Trinitatis).
Altst. evang. Kirche Vorm. 10¼ Uhr: Gottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Jugendversamlg., Bäckerstraße 20, Pf. Heuer.
St. Georgen-Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst 11½ Uhr: Kdr.-Gottesdienst, Pf. Smend.
Evangl.-luth. Kirche. Bachestraße 8 (Strumykowa). Vorm. ½10 Uhr: Lese-Gottesdienst. Nachm. 5 Uhr: Predigt-Gottesdienst, Pfarrer Brauner.
Gr. Bösendorf. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pf. Anuschek.
Gurske. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, Pf. Anuschek.
Guttau. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, Pf. Brohm.
Rentschkau. Vorm. 9 Uhr: Kinder-Gottesdienst, 10 Uhr: Gottesdienst.
Gostgau. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Kirchenzettel.
Sonntag, den 12. Juli 25. (5. n. Trinitatis).
Schönsee. Vorm. 11 Uhr: Kinder-Gottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Hauptgottesdienst. Kollekte für den Bund ev. Jünglingsvereine. 4 Uhr: Generalversammlung des evangl. Vereins „Frauenhilfe" in Zielkes Saal.
Osterbitz. Vorm. 10 Uhr: Gottesdst. 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Graudenz.

Graudenzer Frauenklinik
Zurückgekehrt
Sanitätrat Dr. von Klein
Gartenstr 19. — Fernruf 135. 8409

Wer in **Graudenz**
Geschäfts-, Privat- und Familien-Anzeigen
wirkungsvoll aufgeben will, muß die größte deutsche Tageszeitung in Polen, die
Deutsche Rundschau
benutzen. Sie wird in allen deutschen und vielen polnischen Familien gelesen.
Anzeigen nimmt die **Hauptvertriebsstelle**
Arnold Kriedte, Buchhandlung,
Mickiewicza (Pohlmannstr.) 3,
und alle Ausgabestellen entgegen.

1 Maschinisten
nur **Maschinenschlosser** kommt in Frage, sucht
Browar Wilh. Sommer & Co.,
Grudziądz. 8405

Perfekte Mamsell
gesucht!
Gehaltsansprüche u. Zeugnisabschriften unt. **C. 8411** a. d. Vertriebsst. **A. Kriedte, Grudziądz** erb.

16 Kegel und 9 Kegelkugeln
Buxbaum, verkauft
Doege, Gruppa. 8406

Verheiratet., nüchtern.
Schweizer
mit guten Zeugniss. für 18 Kühe u. 18 Jungvieh, sowie 12 Schweine sucht sofort 8367
Frau Franz, Bratwin bei Grudziądz.

Eichene
Weinfässer
160 Liter Inhalt, ein **Tausend-Liter Faß** verk.
Eschmann, 8408
Grudziądz, Rybacka 20.

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, den 12. Juli 25. (5. n. Trinitatis).
Evangel. Gemeinde Graudenz. Vorm 10 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Dieball. Mittwoch, nchm. 5 Uhr: Bibelstunde, Pf Dieball.

Konitz.

Sonntag, den 12. Juli 25. (5. n. Trinitatis).
Landarmen-Anstalt. Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst.
Dreifaltigkeits-Kirche. Vorm. 10 Uhr: Predigt-Gottesdienst. Dienstag, abds. 7 Uhr: Evgl. Familienabend in Wilhelminenhöhe.

besäumt, 23 Dollar franko Lemberg. Kieferne Stammware, 33, 43, 52 und 80 Millimeter inkl. astreine Seiten, 82 Zl. franko Station Bentschen. Kieferne Kloben und Rollen, 1 Meter, entrindet, trocken, 11,20 Złoty franko Kattowitz. Kieferne Mauerlatten, scharfkantig gebeilt, 4/4, 4/5, 5/5, 6/6, 6/7, 7/7, 7/8, 8/8 Zoll, vorwiegend 5/7 Zoll, 18—19 Fuß lang, rheinländisches Maß, 28 Schilling frei Wasser Danzig. Sleepers 50/30/20 8,75 Złoty franko Verladestation Kleinpolen (Galizien). Kiefernes Stammmaterial von 23—50 Millimeter, 75 Prozent 1. Klasse, mit Ausschluß von 3. Klasse, franko Station Erpel 102 Złoty. Erlenrundholz von 25 Zentimeter Durchmesser aufwärts, zu Schälzwecken geeignet, 32 Schilling franko Station Pinsk (zum Einschlag 1925/6). Angeboten waren: Eschenrundholz für den Flugzeugbau, Telegraphenstangen, kieferne Stammware (Tischlermaterial, Waldkomplexe. Gefragt wurden: Espenbretter, Eichenschnittmaterial (Tischlerware), Eichenrundholz von 45 Millimeter Durchmesser, Tannenbretter, trocken, parallel besäumt, astrein, englische Bohlen in Tanne und Fichte, schmale Ware, Schwellen in Eiche, Buche und Kiefer, Grubenholz, Papierholz, blanke kieferne astreine Seiten von 18—30 Millimeter Stärke.

Auf dem Lemberger Holzmarkt ist die Tendenz für geschnittenes Holz sehr schwach. Man notierte folgende Preise: Kiefer 1. und 2. Klasse 80 Złoty, kiefernes Baumaterial 50 Złoty, eichenes Tischlerholz, unbesäumt 125 Złoty, Waggonbretter 85 Zl., Eichenfries 120 Złoty, Pariser Ware, besäumt, 1. und 2. Klasse 150 Złoty je Kubikmeter.

Auf dem Kattowitzer Markt zahlte man franko Waggon Kattowitz für Balken 65, Kantholz 55—60, Schalbretter 44—45, gehobelte Dielenbretter 70—78, viereckige behauene Zimmermannsbalken 51—58, Grubenholz (franko Waggon Grube) 21—22,5 Złoty.

Die Bilanz der Bank Polski vom 20. Juni weist im Aktivum folgende Einzelbeträge auf: Gold in Barren und Münzen 119 691 803,55 Złoty (511 307,07 Złoty mehr gegenüber dem Ausweis der Bank vom 10. Juni), Valuten, Devisen u. a. ausländische Zahlungsverbindlichkeiten 127 082 000,88 Złoty (19 073 584,23 Złoty weniger), Silber- und Scheidemünzen 24 872 037,26 Złoty (1 113 962,74 weniger), Wechselportefeuille 301 737 917,25 Złoty (12 963 798,19 mehr), Anleihen, durch Zinspapiere und Valuten gesichert 35 172 281,34 Złoty (493 196,55 weniger), diskontierte, kurzfristige Papiere 12 993 050,— (257 900,— mehr), kurzfristige, zinslose Kredite an den Staat 50 000 000,— Złoty (unverändert), Mobilien und Immobilien 33 150 088,67 Złoty (8071,14 mehr), andere Aktiva 35 943 284,60 Złoty (5 232 905,29 Złoty mehr). Im Passivum befinden sich das Grundkapital in Höhe von 100 Millionen Złoty, der Reservefonds 1 197 009,80 (unverändert), der Banknotenumlauf 500 872 940,— (18 865 905,— weniger), Girorechnungen u. a. Zahlungsverpflichtungen 91 973 664,78 Złoty (16 390 016,77 mehr), Zahlungsverpflichtungen (Goldwert) 4 898 137,70 (438 706,89 weniger), andere Passiva 41 693 711,27 (1 207 833,29 Złoty mehr). Den Aktiven in Höhe von 740 642 463,55 Złoty stehen Passiva in gleicher Höhe gegenüber. Der Wechseldiskont betrug 10 Prozent, der Lombard für Zinspapiere 12 Prozent, der Diskont für Devisen 8 Prozent, für achtprozentige Schatzscheine 9 Prozent.

Eine neue chemische Fabrik in Kattowitz ist unter der Firma „Tilsor, Slaska fabryka chemiczna" (Schles. Chem. Fabrik) gegründet worden. Das neue Unternehmen stellt als Spezialität Malerleim und Tischlerleim, sowie Dextrin u. a. Pflanzenleimarten für die Papierindustrie her. Diese Artikel wurden bisher hauptsächlich aus Deutschland eingeführt.

Freigabe der rumänischen Getreideausfuhr. Der Wirtschaftsausschuß der rumänischen Regierung hat mit Rücksicht auf die zu erwartenden günstigen Ernteergebnisse die Ausfuhr von Getreide im allgemeinen freigegeben. Damit ist den Wünschen der vereinigten Ackerbauverbände Rechnung getragen worden. Ein Kontingentierungssystem kommt zunächst nicht in Frage. Es werden nur, um die Unterschiede zwischen den Ausfuhrgewinnen der verschiedenen Getreidesorten auszugleichen, folgende Ausfuhrgebühren erhoben: für Weizen 45 000 Lei je Waggon, Roggen 20 000 Lei je Waggon, Gerste 25 000 Lei je Waggon. Diese neuen Ausfuhrgebühren müssen aber erst noch vom Ministerrat genehmigt werden.

Die Industriekrisis in Lodz. Lodz, 7. Juli. (Eig. Drahtbericht.) In Lodzer industriellen Kreisen hat der Bankerott einer der größten Wollfirmen Krakaus, der Firma G. Schwarz, das allergrößte Aufsehen erregt. Die Passiven der Firma sollen sehr groß sein. Verluste erleiden zahlreiche Lodzer Fabrikanten. Dieser Tage hat sich die rumänische Firma Münster in Galaz an verschiedene Lodzer Grossisten mit dem Vorschlag gewandt, die von ihr ausgestellten Wechsel auf zwei Jahre zu prolongieren, da sich das Unternehmen in sehr schwierigen Zahlungsverhältnissen befindet. Diese bisher offiziell noch nicht bestätigte Nachricht hat in Lodz eine große Konsternation hervorgerufen.

Rückerstattung von Importzöllen beim Export von Textilprodukten. Warschau, 7. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Finanz-, Wirtschafts- und Landwirtschaftsministerium bearbeiten gegenwärtig, wie bereits kurz gemeldet, eine Verordnung, kraft welcher beim Export von Textilerzeugnissen der Einfuhrzoll für die zur Herstellung dieser Fabrikate benötigten Farbstoffe und Chemikalien zurückerstattet werden soll. Es handelt sich um den Export von weißen und farbigen Baumwollstoffen, farbigen Wollwebstoffen und farbigen Halbwollwebstoffen. Die Zölle erhalten nur diejenigen Exporteure zurückgezahlt, die nachweisen, daß sie einem vom Handelsministerium bestätigten Exportverband angehören. Die Rückerstattung erfolgt auf dem Verrechnungswege.

Das neue Weinsteuergesetz in Polen, dessen Entwurf jetzt dem Sejm vorliegt, soll eine Verbesserung des bisherigen Gesetzes insofern darstellen, als es die Erschwerungen der Kontrolle beseitigt (die Steuer wurde vom Verkaufspreis bemessen) und in Zukunft die Steuer nach der Sorte bemißt. Nach dem Vorschlag der Finanzkommission ist für Traubenwein bis zu 16 Prozent Alkoholgehalt 1,20 Zl. vom Liter zu zahlen, über 16 Proz. 2,40 Zl., für weinähnliche Getränke 0,80 Zl., Rosinenweine 0,40 Zl., Obst- und Honigweine 0,20 Zl., Weinmost 0,50 Zl., Schaumwein 6 Zl. von der Flasche, 3 Zl. von der halben Flasche, schäumende Obstweine 3 Zl.

Die russische Handelsbilanz ist auch im Mai d. J. passiv geblieben, und zwar mit 49,3 Mill. Rubel. Die Passivität hat sich im Laufe dieses Jahres sogar dauernd gesteigert. Betrug sie doch im Februar noch 7,5 Mill., im März schon 22,1 Mill. und im April über 31 Millionen Rubel. Der Gesamtumsatz ist von 92,5 Mill. im April auf 126,3 Mill. im Mai gestiegen. Die Einfuhr, die 87,8 Mill. Rubel betrug, hat sich gegenüber dem Vormonat um 40 Prozent, die Ausfuhr, die nur 38,5 Mill. Rubel betrug, um 30 Prozent erhöht. Die Steigerung der Einfuhr hängt hauptsächlich mit dem Import von Roggen, Baumwolle, sowie verschiedenen anderen Artikeln, wie Papier und Baumwollgeweben, zusammen. Die größte Steigerung der Ausfuhr entfällt auf Rauchwaren, Naphthaprodukte, unbearbeitetes Holz und Borsten.

Frachtkredite. In einer Reihe von Zeitungen ist die Meldung gebracht worden, daß die Postsparkasse (P. K. O.) Frachtkredite organisiert hat in Form der Erteilung von speziellen Schecks an die Personen, denen ein solcher Kredit von der P. K. O. gewährt worden ist. Diese Meldung ist verfrüht; das Projekt der Frachtkredite ist der Regierung vorgelegt worden und befindet sich gegenwärtig zur Begutachtung im Finanzministerium. Falls die Einführung solcher Kredite für zweckmäßig erachtet wird, dann erst kann die Entscheidung darüber fallen, welchem der staatlichen Kreditinstitute die Erteilung der Frachtkredite zufällt.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 8. Juli in **Krakau** — 0,22 (0,34), Zawichost + 3,05 (3,60), Warschau + 4,31 (4,48), Plock + 3,63 (3,70), Thorn + 5,05 (4,71), Fordon + 4,54 (4,14), Culm + 4,24 (—), Graudenz + 4,17 (3,58), Kurzebrak + 4,29 (3,53), Montau 3,90 (—), Piekel — 4,10 (2,82), Dirschau — 3,80 (2,72), Einlage + 2,30 (2,18), Schiewenhorst + 2,48 (2,48) Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 9. Juli.

Der polnische Automobilklub

veranstaltet im Einvernehmen mit dem Ministerium für öffentliche Arbeiten in der Zeit vom 4. bis 11. Juli d. J. seine 5. Fahrt quer durch Polen. Am Freitag, 10. d. M., werden die Teilnehmer an der Rundfahrt aus Richtung Tuchel über Monkowarsk und Crone in Bromberg eintreffen, und zwar nachmittags zwischen 1 und 6 Uhr. Auf der Chaussee zwischen Oplawitz und Bromberg wird eine sogenannte „Elastizitätsprobe" stattfinden, organisiert von der 8. Militär-Kraftfahrerabteilung zu Bromberg. Der Halteplatz in Bromberg ist der Weltzienplatz (Plac Wolności). Die Weiterfahrt in Richtung Schubin findet am Sonnabend, 11. d. M., zwischen 6 und 7 Uhr morgens statt.

Um bei der Durchfahrt durch Bromberg irgendwelche Störungen zu vermeiden, haben die Polizeiorgane Anweisung erhalten, alle erforderlichen Maßnahmen zur glatten Abwickelung der Fahrt zu treffen. Von der Wojewodschaft sind folgende Anordnungen ergangen: 1. die Bevölkerung ist nach Möglichkeit von der Ankunft und Durchfahrt der Autos zu unterrichten; 2. die Polizeiposten haben auf den Fußgänger- und Wagenverkehr zu achten und ganz besonders darauf, daß immer die rechte Seite des Weges benutzt wird; 3. in den größeren Städten muß die Bevölkerung darauf aufmerksam gemacht werden, Kinder und Tiere während der in Betracht kommenden Stunden nicht auf die Straße zu lassen; 4. es sollen nach Möglichkeit lose Steine und andere Hindernisse von den Straßen entfernt werden. Das letzte der an der Rundfahrt teilnehmenden Autos wird ein weiß-grünes Fähnchen führen als Zeichen dafür, daß der Weg nach der Durchfahrt dieses Autos frei ist.

In Anbetracht dessen, daß auf der Chaussee Crone—Bromberg am Freitag zwischen 2 und 7 Uhr nachmittags eine Schnelligkeitsprobe stattfinden wird, soll auf Anordnung der Wojewodschaft die in Betracht kommende Chausseestrecke für den öffentlichen Verkehr gesperrt werden (!) oder doch die erforderlichen Schritte zur Verhütung von Störungen oder Unfällen unternommen werden.

Gehaltsfragen der städtischen Beamten.

Am Dienstag nachmittag fand im Saale des „Ognisko" eine Versammlung der städtischen Beamten statt. Den wichtigsten Gegenstand der Beratungen bildete die Frage des Kommunalzuschlags zum Gehalt der Beamten. Bis zum 1. Juli erhielten die städtischen Beamten einen Gehaltszuschlag von 30 Prozent. Gegenwärtig muß gemäß einer Verordnung des Staatspräsidenten dieser Zuschlag vermindert werden und darf nicht 15 Prozent des Gehalts überschreiten. Der Leiter der Versammlung, Herr Czarnecki, erklärte an der Hand von Zahlen, daß der Magistrat zu einem höheren Zuschlag den nötigen Fonds besitze, und daß einzelne Parteien der Stadtverordnetenversammlung denn auch für einen Zuschlag von 25 Prozent stimmen würden. Von Vertretern dieser Parteien wurde dies bestätigt. Um der Verordnung des Staatspräsidenten nicht zuwider zu handeln, werde vorgeschlagen werden, 15 Prozent als Zuschlag zum Gehalt zu zahlen und 10 Prozent als Beihilfe zur Wohnung. Des weiteren wurde erklärt, daß die drei Prozent, die der Magistrat für einen Ruhegehaltsfonds von den Beamten erhebe, aufgehoben werden müßten; man werde sich auch bemühen, die bereits bezahlten Beträge zurückzuerlangen.

Verband der Restaurateure in Bromberg und Umgegend.

Der Verein der Restaurateure hielt am Dienstag im Saale des Herrn Kleinert in Schleusenau (Okole) seine Monatssitzung ab, woran sich eine Vollversammlung des Verbandes anschloß. Der Bezirksvorsitzende Herr Bawarski aus Nakel berichtete über die Sitzung der Vorstände der einzelnen Bezirke, die unlängst in Warschau stattgefunden hat. Der Referent hatte den Eindruck, daß der Ministerpräsident Grabski im Grundsatz eine Änderung der Gesetzgebung in der Alkoholfrage nicht beabsichtige. Zu einem scharfen Austausch der Ansichten kam es in Warschau bei der Besprechung des Vorschlages, der aus Westpolen eingegangen war, den Gastwirtsverbänden den Charakter christlicher Organisationen zu geben. Am schärfsten traten diesem Antrage die Restaurateure aus Kleinpolen entgegen, wo 85 Prozent der Schankstätten sich in jüdischen Händen befinden. Eine Änderung des bezüglichen Statuts ist dann auch nicht erfolgt. Den Gegenstand der Diskussion bildeten dann die Steuern. Weiter wurde die Frage der bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen berührt. Der Verein der Restaurateure will diejenige Liste unterstützen, auf der seine Kandidaten an sicheren Stellen plaziert sind. In der Vollversammlung des Verbandes wurde u. a. über den Personalstand des Vereins Auskunft erteilt. Der Verein zählte danach am 1. Juli vorigen Jahres 134 Mitglieder; im Laufe des Jahres wurden weitere 68 aufgenommen, ausgeschlossen sind 14 Mitglieder, gestrichen wurden 8. Gegenwärtig beträgt der Personalbestand 180. Die Kasse weist einen Bestand von 1872 zł auf. Der Verein wird in diesem Jahre sein 40jähriges Jubiläum feiern. Ehrenvorsitzender ist Herr Emil Kleinert, der 24 Jahre den Vorsitz des Vereins geführt und sich um dessen Organisation große Verdienste erworben hat.

---

§ **Eine Stadtverordnetensitzung** ist für morgen, Freitag, 6 Uhr nachmittags, anberaumt. Auf der Tagesordnung für die öffentliche Sitzung steht nur ein Punkt, und zwar Beschlußfassung über den Beitritt Brombergs zum Großpolnischen Städteverband.

§ **Vom Hochwasser.** In der letzten Nacht hatte das Weichselhochwasser seinen höchsten Stand in Brahemünde mit + 6,90 erreicht. Das langsame Sinken des Wassers ist in 24 Stunden zu erwarten.

§ **Kampf mit einem Einbrecher.** In der Nacht zum Mittwoch spielte sich in dem Gutshause des Herrn Rittergutsbesitzers Franke-Gondes ein Kampf zwischen dem Gutsherrn und einem Einbrecher ab, der leicht hätte schwere Folgen haben können. Nur dem Mut und der Geistesgegenwart des Herrn Franke und seiner Schwester Marie ist es zu danken, daß niemand ernstlich zu Schaden kam. In der fraglichen Nacht hörte Herr Franke von dem Hausboden her ein verdächtiges Geräusch. Er begab sich mit seiner Schwester dorthin und gleich nach dem Betreten des Raumes krachte ein Schuß. Herr Franke sah sich einem mit einem Browning bewaffneten Banditen gegenüber. Er warf sich sofort auf den Einbrecher und es begann ein verzweifeltes Ringen. Der Bandit war stärker und begann Herrn Franke zu würgen. Nun griff aber dessen Schwester in den Kampf ein, bearbeitete den Einbrecher mit einem großen Fleischklopfer und rief laut um Hilfe. Es eilten denn auch schnell Hausbewohner hinzu, die schließlich den Banditen festnahmen. Es handelt sich um den 21jährigen Schweizer Jan Winiecki, der vom 64. Infanterie-Regiment in Graudenz desertiert ist. Er hat bereits früher eine Reihe von Verbrechen in unserer Gegend verübt. Als er bei seiner Vernehmung gefragt wurde, warum er desertiert sei und warum er als Schweizer nicht lieber eine Stellung annehme, antwortete er zynisch, „er sei nun mal zum Räuber geschaffen und wolle im übrigen auch der Polizei Arbeit machen!" — Also ein Jüngling, der zu den besten Hoffnungen berechtigt!

§ **Eine Familientragödie.** Am 30. Juni d. J. wurde der 31jährige Kriegsinvalide Wladislaus Lukaszewski aus seiner Stellung in einem Magistratsbüro wegen des Beamtenabbaus entlassen. Seine Frau nahm sich das so zu Herzen, daß sie beschloß, ihren Mann von der Versorgung der Familie dadurch zu befreien, daß sie sich selbst und ihr vierjähriges Töchterchen vergiftete. Sie nahm eine größere Dosis Morphium ein und gab auch dem Kinde Morphium. Als ärztliche Hilfe erschien, war die Frau bereits verschieden, während das Kind noch gerettet werden konnte.

§ **In polizeilicher Aufbewahrung** befindet sich ein Eisenbahnerhandkoffer. Der Inhalt besteht aus Eßgeschirr. Der Eigentümer kann sich auf der Kriminalpolizei melden.

§ **Aus unglücklicher Liebe in den Tod gegangen.** Gestern berichteten wir von der Auffindung einer Frauenleiche in der Brahe, nahe bei der „Wistula"-Mühle. Es hat sich nun herausgestellt, daß es sich tatsächlich, wie vermutet wurde, um die 24jährige Helena Rauchfleisch handelt. Sie wohnte bei ihrer Tante, Chausseestraße (Grunwaldzka) 63. Unter ihren zurückgelassenen Sachen wurde ein Brief der R. an ihre Tante vorgefunden, in dem sie diese auffordert, sie in der Brahe zu suchen. Als Grund für den freiwilligen Tod war unglückliche Liebe angegeben.

§ **Jugendliche Blumendiebin.** Gestern nahm die Polizei ein 13jähriges Mädchen namens Irena Bielawska fest, das auf dem neuen evangelischen Friedhof Blumen von den Gräbern pflückte. Bei näherer Untersuchung stellte sich heraus, daß sie aus Posen zugereist war. Sie gab an, von ihrem Vater etwas Geld erhalten zu haben, um eine Ferienreise nach Bromberg zu machen. Die Blumen habe sie von den Gräbern nur gepflückt, weil sie „Blumen sehr gern habe".

§ **Festgenommen** wurden gestern fünf Personen: zwei Trinker, zwei Diebe und ein Obdachloser.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Kreislehrerverein Bromberg-Land. Nächste Sitzung am 11. Juli, vorm. 11 Uhr, bei Kleinert - Schleusenau. 1. Bericht über die Thorner Tagung: Koll. Rudolf-Solec. 2. Vortrag Prof. Koenig-Bydgoszcz: „Der Anschauungsunterricht als Vorschule der Naturkunde." (5510

Verein deutscher Katholiken. Versammlung Donnerstag, den 9. Juli, abends 8 Uhr, im Zivilkasino, Danziger Straße, Vortrag des Herrn Pfarrers Dobberstein über Eindrücke und Erlebtes auf der Pilgerfahrt nach Rom und den Besuch alter heiliger Stätten. (5439

Automobilrennen durch ganz Polen. Empfang der Teilnehmer durch den hiesigen Automobilklub in Opławiec. Wie schon hingewiesen, findet in der Zeit vom 4.—11 d. M. ein großes Automobilsportsunternehmen des zentralen polnischen Automobilklubs in Warschau kreuz und quer durch ganz Polen auf einer Gesamtstrecke von 3600 Klm. statt. Auf dem Wege von Danzig kommen die Sportteilnehmer am Freitag, den 10. d. M., in Bydgoszcz an, wo die vorletzte Etappe ihr Ende hat und die Automobilisten bis zum nächsten Morgen Rast machen. Auf dem letzten Etappenabschnitt bei Opławiec findet eine besondere Veranstaltung auf der Strecke von 1 Klm. statt, die die Sportsleute Elastizitätsprobe nennen. Um diesem Sportschauspiel beizuwohnen und zwecks Begrüßung der Gäste, wozu besondere Vorbereitungen getroffen werden, hat der hiesige Automobilklub beschlossen, geschlossen mit seinen Wagen aufzutreten und am Freitag, nachmittags um 1½ Uhr, ab Plac Wolności (nicht Plac Piastowski, wie vor einigen Tagen irrtümlich angegeben worden ist) abzufahren. Nach der Ankunft der Gäste werden die Rennwagen der Raidteilnehmer in der vorgeschriebenen Ordnung auf dem Plac Piastowski untergebracht, während der hiesige Klub seine Wagen zur Überfahrt nach dem Stelldichein und den Quartieren stellt. Möglichst zahlreiches Erscheinen ist deshalb Ehrensache. (8393

Geflügelzüchterverein. Sitzung am Freitag, abends 8 Uhr, bei Wichert. (8434

Deutsche Bühne Bydgoszcz, T. z. Zum Gastspiel der „Danziger" am Sonnabend zitieren wir heute eine der Pressestimmen über die Aufführung in Danzig: „Niemals, früher oder später, war Sternheim stärker, d. h. blutvoller, als in diesem „Bürger Schippel". Es war eine Freude zu sehen, was die Darsteller aus diesem Stück machten." (8438

* * *

* **Inowrocław,** 8. Juli. Anläßlich der Ausscheidung der Stadt Inowrocław aus dem Kreisverbande fand gestern eine feierliche gemeinsame Sitzung des Magistrats und Stadtverordnetenkollegiums statt, zu der sich die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden, die Geistlichkeit und eine derart große Zahl Bürger eingefunden hatte, daß der geräumige Sitzungssaal nicht ausreichte, alle Anwesenden aufzunehmen und der angrenzende Raum geöffnet werden mußte. Nach einer Reihe von Ansprachen schloß der Stadtpräsident die Sitzung mit den Worten: „Von nun an sei für uns alle, und zwar nicht nur für den Magistrat, sondern auch für alle Bewohner der Stadt die erste Losung das Wort: „Arbeit, Arbeit und nochmals Arbeit!" Nach Schluß der Sitzung begaben sich alle Anwesenden nach dem Solbad, wo vom Pfarrer Rat Kubski die Einweihung des neuen Moorbadgebäudes vollzogen wurde.

* **Krotoschin** (Krotoszyn), 7. Juli. Unter den Mannschaften des 56. Regiments sind mutmaßlich infolge unachtsamen Genießens von rohem Obst eine Anzahl Krankheitsfälle von leichter Ruhr eingetreten. Die Soldaten bleiben daher unter Beobachtung kaserniert. — Am Mittwoch fuhr das Auto des auf Urlaub befindlichen Starosten die Ostrowoer Straße entlang und überfuhr dabei am israelitischen Kirchhof den schwerhörigen, etwa 70jährigen Jankowski derart, daß er sofort getötet wurde. Im Auto saß Bürgermeister Klemczak. Am Sonnabend erfolgte die Beisetzung des Verunglückten unter großer Beteiligung. Zu den Beerdigungsunkosten spendete Bürgermeister K. 400 zł. („Krot. Ztg.".)

* **Rawitsch** (Rawicz), 8. Juli. Auf dem heutigen Jahrmarkt standen Wetter und Geldknappheit einem nennenswerten Umsatz im Wege. — Auf dem Viehmarkt lagen die Verhältnisse nicht günstiger. Mangel an Bedarf — die Ausfuhr von Schweinen nach Deutschland stockt — und die Geldknappheit ließen auch hier trotz verhältnismäßig geringer Preise kein wesentliches Geschäft aufkommen. Besonders an Kühen und Pferden mußte viel wieder nach Hause getrieben werden.

* **Posen** (Poznań), 8. Juli. Bei den Erdarbeiten am Erweiterungsbau der St. Martinkirche wurden eine große Masse menschlicher Skelette gefunden und sofort wieder in ein gemeinsames Grab versenkt. Früher befand sich um die Kirche herum ein Friedhof, der sich bis zur Bäcker- und Hohestraße zog. Dieser Friedhof wurde erst 1825 eingezogen, als man den neuen St. Martinkirchhof anlegte, der heute als der alte St. Martinkirchhof bezeichnet wird. Eine ebenso große Menge menschlicher Gebeine fand man in dem einen unterirdischen Gewölbe, auch mehrere noch gut erhaltene Särge. Es befindet sich dort auch noch ein zweites unterirdisches Gewölbe, das aber noch nicht geöffnet wurde.

*

Polnisch-Oberschlesien.

* **Kattowitz,** 7. Juli. In Orzegow sind nach dem Genuß von Schweinefleisch über 40 Personen erkrankt. Feststellungen ergaben, daß das Fleisch trichinös war und vor der durch den Fleischbeschauer vorgenommenen Untersuchung genossen wurde.

Handels-Rundschau.

Geldmarkt.

Der Zloty am 8. Juli. Danzig: Zloty 99,40—99,65, Überweisung Warschau 99,20—99,46; Berlin: Überweisung Warschau, Kattowitz oder Posen 80,25—80,65; London: Überweisung Warschau 25,35; Zürich: Überweisung Warschau 98,90.

Warschauer Börse vom 8. Juli. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 24,17½, 24,24—24,11; Holland 208,90, 209,40—208,40; London 25,32¾, 25,39—25,26; Neuyork 5,18½, 5,20—5,17; Paris 24,41½, 24,48—24,35; Prag 15,44¼, 15,48—15,41; Schweiz 101,10, 101,35 bis 100,85; Wien 73,28½, 73,47—73,10; Italien 19,22, 19,27—19,17. — Devisen: Dollar der Vereiniten Staaten 5,18½, 5,20—5,17.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 8. Juli. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark 123,396 Geld, 123,704 Brief; 100 Zloty 99,40 Geld, 99,65 Brief; 1 amerikanischer Dollar 5,1760 Geld, 5,1890 Brief; Scheck London 25,21 Geld und Brief. — Telegr. Auszahlungen: Berlin Reichsmark 123,406 Geld, 123,714 Brief; Warschau 100 Zloty 99,20 Geld, 99,46 Brief.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 8. Juli Geld	Brief	In Reichsmark 7. Juli Geld	Brief
—	Buenos-Aires . 1 Pes.	1.694	1.698	1.692	1.696
7.3 %	Japan . . . . . 1 Yen	1.716	1.720	1.716	1.720
—	Konstantinopel 1 t. Pfd.	2.29	2.30	—	—
5 %	London . . 1 Pfd. Strl.	20.389	20.441	—	—
3.5 %	Neuyork . . . . 1 Doll.	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.454	0.456	0.454	0.464
4 %	Amsterdam . . 100 Fl.	—	—	168.19	168.61
8.5 %	Athen	6.99	7.01	—	—
5.5 %	Brüssel-Antw. 100 Frc.	19.36	19.40	19.39	19.43
9 %	Danzig . . . 100 Gulden	80.84	81.04	80.44	81.04
9 %	Helsingfors 100 finn. M.	10.562	10.602	5.541	5.549
7 %	Italien . . . . 100 Lira	15.23	15.27	15.43	15.47
7 %	Jugoslavien 100 Dinar	7.38	7.40	7.35	7.37
7 %	Kopenhagen . . 100 Kr.	86.54	86.76	86.64	86.86
9 %	Lissabon . . 100 Escudo	20.475	20.825	19.97	20.47
6 %	Oslo-Christiania 100 Kr.	75.11	75.29	76.10	76.20
7 %	Paris . . . . . 100 Frc.	19.59	19.63	19.59	19.63
7 %	Prag . . . . . . 100 Kr.	12.432	12.472	12.436	12.476
4 %	Schweiz . . . 100 Frc.	81.44	81.64	81.38	81.68
10 %	Sofia . . . . . 100 Leva	3.025	3.035	3.03	3.04
5 %	Spanien . . . 100 Pes.	60.92	61.08	60.92	61.08
5.5 %	Stockholm . . . 100 Kr.	112.46	112.74	112.41	112.65
9 %	Budapest . . 100000 Kr.	5.895	5.915	—	—
11 %	Wien . . . . . 100 Sch.	59.37	59.47	—	—

Züricher Börse vom 8. Juli. (Amtlich.) Neuyork 5,15¼, London 25,04, Paris 24,05, Holland 206,40, Berlin 122,65.

Die Bank Polski zahlte heute für 1 Dollar, große Scheine 5,18, kleine Scheine 5,17, engl. Pfund Sterling 25,26, 100 franz. Franken 24,35, 100 Schweizer Franken 100,85.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 8. Juli. Industrieaktien: Browar Krotoszyński 1.—5. Em. 1,70. Centrala Skór 1.—5. Em. (exkl. Kupon) 1,65. Goplana 1.—3. Em. 6,30. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 4,30. Spółka Stolarska 1.—3. Em. 1,30. Starogard. Mebl. Fabr. 1.—2. Em. 0,20. „Unja" (vorm. Bentzki) 1.—3. Em. (exkl. Kupon) 5,25. Zjed. Browary Grodziskie 1.—4. Em. (exkl. Kupon) 1,50. Tendenz: fester.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 8. Juli. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kg. bei sofortiger Waggonlieferung loko Verladestation in Zloty.) Weizen 35,50 bis 37,50, Weizenmehl (65proz. inkl. Säcke) 54,50—57,50, Wintergerste 23—24, Hafer 31,50—32,50, Weizenkleie 19,50, Roggenkleie 20, blaue Lupinen 9,75—11,25, gelbe Lupinen 12,50—14,50, Roggenstroh lose 2—2,20, Roggenstroh gepreßt 3—3,20, Heu lose, neuer Schnitt 4,60 bis 5,60, Heu gepreßt 7,50—8,20. Tendenz: nicht einheitlich.

Danziger Produktenbericht vom 7. Juli. (Nichtamtlich.) Preis pro Zentner in Danziger Gulden. Weizen 128—130 Pfd. unv. 18—18,50, Weizen 125—127 Pfd. unv. 17,50—17,90, Roggen fest 16,75—17, Futtergerste fest 15,80—16, Hafer fest 15,60—15,80, kleine Erbsen unv. 13—13,60, Viktoriaerbsen unv. 14—15,50, Roggenkleie unv. 11,75, Weizenkleie unv. 11,75, Weizenschale unv. 12. Großhandelspreise per 50 Kg. waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 8. Juli. Amtliche Produktennotierungen per 1000 Kg. ab Stationen. Weizen Lieferung Juli 263—261½, abgeschwächt, Roggen märk. 230—232, Juli 221—220 bis 220½, fester. Winter- und Futtergerste 202—216, neue 200—203, ruhig, Hafer märk. 233—242, Juli 194½—194, ruhig, Mais loko Berlin 213—215, fester, Weizenmehl per 100 Kg. 33½—36, behauptet, Roggenmehl für 100 Kg. 31¼—33¼, fest, Weizenkleie für 100 Kg. 12,80, stetig, Roggenkleie für 100 Kg. 13,50, stetig, Raps für 1000 Kg. 340—355, still, Viktoriaerbsen für 100 Kg. 27—33, kleine Speiseerbsen 25—26,50, Futtererbsen 21,50—25, Peluschken 23—25, Ackerbohnen 21—22, Wicken 25—26,50, blaue Lupinen 12—13, gelbe Lupinen 15—16,50, Rapskuchen 15,40—15,60, Leinkuchen 22,40—22,60, Trockenschnitzel prompt 10,40—11, Torfmelasse 9,60—9,65, Kartoffelflocken 23,90—24,10.

Zucker. Lublin, 7. Juli. Auf dem Zuckermarkt herrscht großer Bedarf. Es wurden notiert für 100 Kg. loko Großhandelslager: Würfelzucker 1. Gattung 127 Zl., 2. Gattung 126 Zl., Kristallzucker 110 Zl. Tendenz: stark.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 8. Juli. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben 642 Rinder, 1339 Schweine, 519 Kälber, 846 Schafe; zusammen 3346 Tiere. Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Zloty: Rinder: Ochsen: vollfl., ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angesp. —, vollfleischige, ausgem. Ochsen von 4—7 J. 84—86, junge, fleischige, nicht ausgemästete u. ält. ausgemästete 76—78, mäßig genährte junge, gut genährte ältere 62—. Bullen: vollfleischige jüngere 78—80, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 66—70. — Färsen und Kühe: vollfl., ausgewachsene Färsen von höchstem Schlachtgewicht —, vollfl., ausgem. Kühe von höchstem Schlachtgewicht bis 7 Jahre 86—88, ältere ausgem. Kühe u. weniger gute jüngere Kühe und Färsen 74—76, mäßig genährte Kühe und Färsen 60——, schlecht genährte Kühe und Färsen 40—46. — Kälber: beste, gemästete Kälber 98—100, mittelmäßig gemästete Kälber u. Säuger best. Sorte 86—90, weniger gem. Kälber u. gute Säuger 76—80, minderwertige Säuger 60—66. — Schafe: Stallschafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 60—64, ältere Masthammel, mäßige Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 54—56, mäßig genährte Hammel und Schafe 38—44. — Schweine: vollfleischige von 120—150 Kilogramm Lebendgewicht 138——, vollfleischige von 100—120 Kilogramm Lebendgewicht 132—134, vollfleischige von 80—100 Kilogramm Lebendgewicht 124—126, vollfleischige Schweine v. mehr als 80 Kilogr. 114 bis 118, Sauen und späte Kastrate 110—130. — Marktverlauf: ruhig.

Schlachtviehmarkt in Danzig vom 7. Juli. (Amtl. Bericht.) Preise für 50 Kg. Lebendgewicht in Danziger Gulden. Rinder: Ochsen: Ausgemästete höchsten Schlachtwertes 49—50, fleischige jüngere und ältere 40—44. Bullen: Ausgemästete höchsten Schlachtwertes 47—50, fleischige jüngere und ältere 38—42, mäßig genährte 28—34. Färsen und Kühe: Ausgemästete Färsen und Kühe höchsten Schlachtwertes 47—50, fleischige Färsen und Kühe 36—40, mäßig genährte Kühe 20—24, Jungvieh einschl. Fresser 20—30. Kälber: Feinste Mastkälber 53—58, gute Mastkälber 38—42, gute Saugkälber 25—30. Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 38—42, fleischige Schafe und Hammel 30—32, mäßig genährte Schafe und Hammel 20—25, gering genährte Schafe und Hammel 12—16. Schweine: Fettschweine über 150 Kg. Lebendgewicht 70—74, vollfleischige über 100 Kg. Lebendgewicht 68—71, fleischige von 75 bis 100 Kg. 60—66. — Auftrieb vom 30. Juni bis 6. Juli: 44 Ochsen, 103 Bullen, 136 Kühe, zusammen 283 Rinder, 225 Kälber, 783 Schafe, 1441 Schweine. — Marktverlauf: Rinder ruhig, geräumt, Kälber ruhig, Schafe langsam, Schweine langsam. — Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Sie enthalten sämtliche Unkosten des Handels einschließlich Gewichtsverlust. Die Stallpreise verringern sich entsprechend.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 108.

Für die zu unserer **Silberhochzeit** uns übersandten Glückwünsche

danken herzlich

Adolf Rohde und Frau.

Pakość, den 8. Juli 1925. 5514

Sprzedaż przymusowa.

W piątek, dnia 10 lipca, o godz. 11 przedpoł. będę sprzedawał w **Bydgoszczy** przy **ul. Gdańskiej 149,** III piętro najwięcej dającemu i za gotówkę:

1 bufet dębowy z zawartością, 1 kredens z zawartością, 1 dębowy wyciągany stół i 12 krzeseł pociągniętych skórą, 1 kanapę pluszową z obudowaniem, 3 kwiatniki i 5 obrazków, 1 pianino marka Janowski, 1 wielkie lustro.

Preuschoff, 8209
kom. sądowy w Bydgoszczy.

Rechtsbüro

Karol Schrödel

Nowy Rynek 6, II. 7941

erled. sämtl. Gerichts-, Hypotheken-, Strafsachen, Optanten-Fragen, Genossenschafts-Kontrakte, Verwaltungs-Angelegenheit., übernimmt Regelung v. Hypotheken, jegl. Korrespondenz, schließt stille Akkorde ab.

Für Kranke, Schwache und Genesende, bei Blutarmut und Appetitlosigkeit ist unser

Hämatogen

(in eigenem Laboratorium hergestellt)
für Groß und Klein ein ganz hervorragendes
Kräftigungsmittel!
Reklamepreis 1 Flasche — **2.00 zł.**
Schwanen-Apotheke,
Bromberg, Danzigerstr. 5. 7166

Unser **Hühneraugenkollodium**

ist seit gut 30 Jahren erprobt als wirksam und preiswert. 8223 **Schwanendrogerie, Bromberg,** Danzigerstr 5.



Musikinstrumente
Musikwaren
aller Art
Grammophone
Platt., Nadeln
u. alle Ersatzteile
ferner:
Lederwaren
Damentaschen
Brieftaschen etc.



kaufen Sie gut und billigst bei
H. Kaatz Inh. **J. Gnossa**
Bydgoszcz, Wełniany Rynek 1 (Długa 39).
Gegründet 1886. 8402

Nur um mein Lager etwas zu räumen, verkaufe bis zum 20. d. M. zu **20—30 Prozent** billigeren Preisen. Händler erhalten hohen Rabatt.
Eigene Reparaturwerkstatt.
Offeriere billigst: **Eine schöne, große Ladeneinrichtung, Kontor u. Werkstatt** oder auch das **kompl. Geschäft.**

Puder-Zucker

feinster Mahlung, täglich frisch, offeriert
Lukullus, Bydgoszcz, Poznańska 28.
Telefon 1670 8144

Erstklassige

Bromsilber-Postkarten

— Marke Byck und Satrap —
für Photographen u. Händler
% 5.50, % 50.00.

Unterschwefliches Natron
günstigst.

H. Borkowski, Danzig,
Brabank 4. 7432 **Brabank 4.**

Hebamme erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen. **E. Friedrich, Gniewkowo,** a. Markt 13, neb. Fleischerm. Frey. 8420

Wer nimmt ein **Kind** von 1 Jahr in Pflege? Offerten unt. **H. 5535** an die Gst. dieser Ztg.

Wo kann sich eine deutsche, **gut ausgebild. Hebamme** niederlassen? Gefl. Off. u. **K. 8425** a. Gst. d. Z.

Wer liefert laufend größeren Posten **Fische?** Off. mit Preis u. **S. 5550** an d. Gst. d. Z.

Geldmarkt

Suche ein bis zwei Tausend Dollar

gut verzinst auf Hypothek oder gegen gute Sicherstellung. Gefl. Offert. unter **L. 5538** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Bekanntmachung.

Das zur Konkursmasse **Paul Soßna, Król. Huta, ulica Wolności 14** gehörige

Uhren- und Goldwaren-Lager

werde ich **im Ganzen** am **Montag, den 13. Juli d. J., vorm. 10 Uhr,** an Ort u. Stelle meistbietend **versteigern.** Die Taxe beträgt ca. 7000 zł.

Die Besichtigung des Lagers kann am Versteigerungstage von 9 Uhr früh erfolgen; ebenda werden auch die Versteigerungsbedingungen bekanntgegeben. 8399

W. Zaremba, Konkursverwalter
Król. Huta, ulica Wolności 14. Telefon Nr. 1332.

Der Herr

kleidet sich elegant bei

Waldemar Mühlstein

Schneidermeister

ul. Gdańska 150 Danzigerstr.

Fernruf Nr. 1355.

7914

Meine Firma befindet sich ab heute

Cieszkowskiego 19, part.

(frühere Moltkestrasse)

Telefon 237 u. 157.

Moritz Cohn.

8396

2—3000 zł

sofort auf schuldenfreie Fabrik u. Landgrundst., auf kurze Zeit ges. Off. u. **P. 5548** a. d. Gst. d. Z.

Heirat

Gebildeter
Gutsbesitzersohn,
36 J. alt, kath., vermög., sucht passende **Damenbekanntschaft** zwecks **baldig. Heirat.** Offerten mit Bild u. genauer Angabe des Vermögens, junge Witwe nicht ausgeschloss., **einheirat. in Landwirtschaft bevorzugt, unt. B. 8347** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

An- u. Verkäufe

An- u. Verkauf
Tausch, Pachtungen von städtischem und ländlichem Besitz jeder Art u. Größe vermittelt
Wetzker, Bydgoszcz,
Długa 41. Tel. 1013.

Hunderte
von **Hausgrundstück., Landwirtschaft., Geschäft. verschied. Art, Wohng.** sofort frei, bei gering. Provis. vermitt.
Bigalke, Pasewalk,
Marktstr. 71, früher Landwirt in Polen. 6825

Kaufe ein
Haus
m. **Kolonialwarengesch.** freier Wohng., in größ. Stadt am Markte od. a. belebt. Straße. Zahl. in Dollars. **Maksym. Borowski,** Trzemeszno.

Grundstück
90 Mrg., m. tot. u. leb. Inventar, altershalb. zu verkaufen oder zu verpacht. **Aug. Zühlke, Solec Kujawski.** 8395

Kaufe in Kcynia ein
Geschäftshaus.
Reelle Angebote mit genauer Beschreibung und Preisforderg. unt. **J. 8424** an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

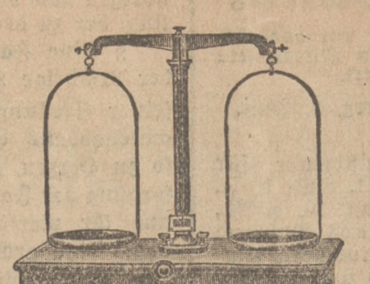
Molkerei
im vollen Betriebe, zu kaufen oder zu pachten gesucht. Offerten unter **G. 8421** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Kolonial-waren-geschäft 8432

Altes, eingeführtes Kolonialwar.-Geschäft mit Einrichtung und Waren, am Markt gelegen, sofort z. verpacht. Zur Uebernahme sind 4—5000 zł erforderlich.
Zu erfrag. **Brewing, Nakło, Buchdruckerei.**

Achtung, Jäger!
Ein gut dressierter
Jagdhund
(Kurzhaar) steht zum Verkauf. 8326
Försterei Wyrza, poczta **Witosław,** pow. **Wyrzysk.**

Gute neue
Pianos 7916
1500 zł,
Weltmarken
Flügel
4000 zł,
Harmoniums
von **400 zł** an
empfiehlt in groß. Auswahl, mit Garantie, auf Abzahlung bis zu 12 Monaten.
Alte Instrumente werden in Zahlg. genommen.
B. Sommerfeld
Pianofortefabrik
u. Großhandlung
Bydgoszcz,
nur
ul. Sniadeckich 56.
Tel. 883.
Filialen:
Grudziądz,
ul. Groblowa 4.
Tel. 229.
Gniezno,
ulica Tumska 3.
Tel. 303.



Analytische u. spezifische Wagen
Präzisions-Wagen
mit und ohne Arretierung
Gewichte
lose und im Etui
Reichsgetreideprober.
M. Rautenberg i Ska.
BYDGOSZCZ
Jagiellońska 11. Telefon 1430.
8080

---

17 Läuferschweine
zu verkaufen. 5555
Molkerei, Pomorska 54 (Rinkauerstr.)

---

28 Eintags-Kücken
(Rhodeländer u. Plym.-Rocks) à 2 zł, **Pute** zum Führen leihw., **Rhodeländer** und **schwarze Italiener-Hähne** abzugeben. 8435
Gertrud Dietz,
Gdańska 123.

Billig — **Eingetroffen zum Jahrmarkt** — Billig

mit einem 5516

groß. Posten Porzellan

Fr. Wiśniewski, Chodzież

In **Wernigerode a. Harz** gelegenes
Villen-Grundstück
mit 4 Drei-Zimmer-Wohnungen, einer 2-Zimmer-Wohnung, Wirtschaftsgebäude mit Stallung, Obstgarten, Wald, Wiese u. Ackerland zirka 9 Morg., direkt an der Bahnstation gelegen. **Wohnung wird sofort frei.** Preis 35000 Mark. Anzahlung 10—15000 Mark.
Theodor Bayer, Berlin SW. 29,
Schleiermacherstr. 1. 8412

NorwegerTran

unvermischt, garant. rein
empfehlen sehr preiswert 7904
Ferd. Ziegler & Co.

Ein dressierter, gr.
Wolfshund
1½ J. alt, ist zu verk.
Friedhof Wilczak-Bydgoszcz. 5503

---

1 Waschtisch 5480
1 Spiegel
1 Gaskocher
1 Petr.-Tischlampe
2 Bilder (Landschft.)
1 Oleander
1 Zimmerlinde
zu verkauf. Szretery, Promenada 10, II l.

Gr. Trm.-Spiegel z. vk.
Bartelt, Kanałowa 12, III

Eßservice, Wein-, Weck- und and. Gläser, Waffeleisen, kl. Buttermasch., Gardinenstang., Reißbrett, 1 Patent-Zimmerklosett, Polyphon m. Platt., 1 schw. Sommerüberzieher, Stiefel zc. verkaufe 5552
Sw. Trójcy 18, part., l.

Dos à dos
elegant, zu verkaufen
Dworcowa 90, Hof, r.

H.-Fahrr. 60, Kommode 15, Sportwag. 25, Stühle 5, Kleidersp. 40, Schreibt. 55, gr. Spieg. Nähmasch., Bettstelle, Schlafzim. Handwagen, Grammoph. m. 20 Platt.
Okole, Jasna 9,
Hinterhaus, part. 5563

Zu verkaufen:
Ein dreirädriges Fahrrad mit Kasten. 5545
ulica Sniadeckich 20,
Janicki.

B. Sommerfeld
Pianofortefabrik
Verkaufslokal
in Bydgoszcz
nur ul. Sniadeckich 56
an der ul. Gdańska 8238

Jedes Quantum
Milch
kaufen 8165
W. Kock & Söhne,
Bydgoszcz, Gdańska 56. Telefon 410.

Pachtungen

Verpachte oder verkaufe

1 Molkerei

bei Bydgoszcz. Dieselbe ist in gut. Zustande gut eingeführt und in milchreicher Gegend gelegen. Die Verpachtung od. der Kauf kann sof. erfolgen. Schriftliche Offerten an **„PAR"**, Dworcowa 72 unt. **„Molkerei"** erbeten. 843

Günstiges Angebot.
Ein größerer Posten
gußeis. Abflußrohre
D. N. A. 2½—4+5 Zoll,
sowie Formstücke,
schwere Straßenabdeckungen,
komplette Sinkkasten
sofort billigst zu verkaufen. Anfragen erbittet
Max Semrau, Chojnice,
Pomorze, Georgsplatz 7. 8394

Verkaufe eine hochtragende Schimmelstute,
auch **Tausch auf einen Schimmel.** Ferner 2 **Lastpferde** zu verkauf.
Kock i Syn, 5519
Danzigerstr. 56.

Harmoniums
evtl. gegen Monatsraten zu verkauf. Off. u. **B. 5559** a. d. G. d. Z.

Schlafzimmer
in Eiche und **Damenzimmer** in Mahag., allermod. Ausführung, vert. preisw. 7852
auch auf Teilzahlung
Tischlerei
Jackowskiego 33.

Schlafzimmer
fast neu, mod. Ausführ. preisw. abzugeb., auch noch mehr. and. Sachen, w. **Bilder, Schränke, Tische, Lamp.** usw. Off. u. **Z. 5491** a. d. Gschst. d. Z.

Gelt. Gelegenheitsk.
Kinderwagen
Brennabor, wie neu, sehr billig zu verkauf.
Schmidt, Gdańska 66.

Lokomobile eventl. reparaturbedürft., fahrb. 10-16 P.S., kauf. Off. m. Preisang. u. **J. 3536** a. d. G. d. Z.

National Registrier-Kasse 8322
hat abzugeben
A. Florek, Handel Skór,
Jezuicka 14. Telef. 1830.

Badew. m. Kohlenh. billig z. verk.
Grodzka 16, II. 5493

Ein fast neuer **Wolf** für Fleischer zu verkaufen. 5541
Nakielska 24.

Ein gebrauchter, gut erhaltener, großer **Kabinen-Koffer** zu kaufen gesucht. Off. u. **R. 5549** an d. Gst. d. Z.

Wohnungen

Ich suche von sofort

Speicher-räume

(möglichst in der Nähe vom Bahnhof aber nicht Bedingung). Offerten bitte unter **U. 5558** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung zu senden.

Wohnung
3 Zimmer u. Küche od. 5-6 Zimmer ges. Miete wird f. 1 Jahr vorausbezahlt. Mitteilungen **Papiergesch. Długa 49.**

---

1 groß., leeres **Zimmer** von Dame zu mieten gesucht, Nähe Jagiellońska. Offerten unter **R. 5537** an die Gst. d. Z.

Laden
in Thorn, Größe 5×14 Mtr., mit Einrichtung best. Geschäftslage, zu vermiet. 5554
Näheres durch
F. Hohberg, Bydgoszcz,
Gimnazjalna 2.

Möbl. Zimmer

1 Schlaf- u. 1 Wohnzimmer an 1 od. 2 bessere Herren z. 15. 7. oder 1. 8. zu vermieten.
Gdańska 31/32, III, lks. 5485

Wohn- u. Schlafzim. sofort an Herrn z. verm.
Zduny 17. 5477

Möbl. Zimmer
zu vermieten 5520
Warmińskiego 3, I.